

Freaky-Angel

Goldstein, Weasley und andere Probleme eines Draco Malfoys

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Draco ist vernarrt in Harry, doch der ist mit Ginny zusammen, die wiederum hinter Harrys Rücken was mit Anthony Goldstein am laufen hat. Eine kleine FF die während des siebten Schuljahres von Draco&Co spiel!

Vorwort

Dies ist eine FF die ich in einem Forum als Wichtel FF geschrieben hatte. Auf Grund des Zeitmangels kurz vor Weihnachten sind es jetzt nur 5 Kapitel+ knappen Prolog und Epilog.

Zwischen Kapitel 3 und Kapitel 4 ist ein großer Zeitsprung. Der euch sicherlich stören wird, aber wie gesagt war die Story als eine Wichtel FF gedacht und ich stand vor Weihnachten sehr unter Zeitdruck, so dass ich die FF kürzen musste!

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog/ Kapitel 1 - Zurück in den Alltag
2. Kapitel 2 - Quidditch
3. Kapitel 3 - Beziehungskisten
4. Kapitel 4 - Der letzte Tag in Hogwarts
5. Kapitel - Der Morgen danach (und Epilog)

Prolog/ Kapitel 1 - Zurück in den Alltag

Prolog / Kapitel 1 - Zurück in den Alltag

Es war jetzt fast zweieinhalb Jahre her, dass Harry Potter Lord Voldemort getötet hatte und es hatte diese Zeit gebraucht, bis es wieder einigermaßen bewohnbar zu machen. Draco, Blaise, Harry, Ron, Hermine und Ginny waren zusammen mit ihren Ehemaligen Klassenkameraden zurückgekehrt, um ihr siebtes Schuljahr nachzuholen und richtig zu beenden. Sie waren jetzt alle zusammen in einem Jahrgang.

Nach Severus Snapes Tod war Professor McGonagall erneut zur Schulleiterin erklärt worden und Percy Weasley war nach der Versöhnung mit seiner Familie der neue Lehrer für Verwandlung.

Unsere Geschichte beginnt an einem kalten Januarmorgen am Bahnhof Kings Cross. Der Abreisetag nach den Weihnachtsferien. Draco war während der Ferien bei seinen Eltern gewesen, die sich mal wieder hatten rausreden können und nur deswegen nicht in Askaban gelandet waren.

Harry hatte während der Weihnachtsferien Andromeda Tonks und sei Patenkind Teddy Lupin besucht. Der Kleine hatte Harry das letzte halbe Jahr sehr vermisst, denn nach Voldemorts Tod hatte Harry damit angefangen, das Haus seiner Eltern wieder herzurichten und hatte die gesamte Zeit fast immer bei Andromeda gewohnt. Teddy war ihm dabei ans Herz gewachsen.

Ende der Weihnachtsferien im Hogwarts- Express, Zugabteil

„Wo bleibt Harry denn nur?“, fragte Hermine ein wenig ungeduldig.

„Der kommt bestimmt noch. Ginny sucht ihn auf dem Bahnsteig“, meinte Ron.

„Er hat noch genau fünf Minuten, um hier aufzutauchen sonst fährt der Zug ohne ihn ab“, bemerkte Blaise.

„Ich such die beiden“, meldete sich Draco genervt zu Wort. Er hatte in einer Ecke des Abteils gesessen und in seinem Alte Runen Buch geblättert.

Zu Beginn ihres siebten Schuljahres hatte sie einen Art Waffenstillstand erklärt und kamen eigentlich alle recht gut miteinander klar. Manchmal verfielen sie wieder in ihre alten Streitigkeiten, aber sie lösten sich nach ein paar Sticheleien wieder ins Nichts auf.

Am Anfang war die Sache Harry, Hermine und Ron spanisch vorgekommen, da der Waffenstillstand Dracos Idee gewesen war, aber mittlerweile vertrauten sie sich fast blind.

Draco war aufgestanden und schritt den Gang entlang, als ihm Luna und Neville entgegen kamen.

„Hast du Ron, Hermine oder Harry schon gesehen?“, fragte Luna mit ihrer Sing-Sang- Stimme.

„Hinterstes Abteil“, meinte Draco knapp. „Aber passt auf, Hermine ist schon wieder kurz vorm Durchdrehen, weil Harry mal wieder zu spät ist“, erklärte Draco ihnen.

„Du kennst doch den kleinen Teddy. Der lässt unsern Harry nicht so einfach gehen. Ist wie eine Klette der Kleine“, meinte Neville.

Draco ging den Gang weiter und blickte schließlich aus der Wagontür. Harry kam gerade durch die

Absperrung. Draco wollte ihm etwas zurufen, doch die kleine Weasley kam ihm dazwischen.

„Harry, da bist du ja endlich.“ Sie nahm Draco die Worte aus dem Mund, die er hatte rufen wollen und lief strahlend auf Harry zu. Harry erwiderte das Lächeln und beugte sich zu ihr, um sie zu küssen, doch kurz bevor sich ihre Lippen trafen, fand Draco, dass es genug sei und räusperte sich:

„Einsteigen Weasley“, meinte er. „Der Zug fährt jetzt los, Potter“, schnarrte er und deutete zur Uhr am Bahnsteig.

Harry nickte knapp, drückte Ginny trotzdem einen flüchtigen Kuss auf die Lippen und zog sie hinter sich her in den Zug. Das letzte halbe Jahr hatte begonnen.

°*°*°*°*°*°*

Im Hogwarts- Express, wieder im Zugabteil

„Wie geht's George?“, fragte Blaise. Sie saßen zusammen in einem Abteil: Hermine, Ron und Harry, Ginny, Blaise, Draco, Neville und Luna.

„Er arbeitet wieder in der Winkelgasse. George sagt, Fred hätte nicht gewollt, dass er den Scherzartikelladen aufgibt“, erzählte Ron.

Blaise nickte nur, dann fiel sein Blick auf Ginny, die ihren Kopf auf Harry Schulter gelegt hatte und eingeschlafen war. Harry hatte sein Gesicht in ihren Haaren vergraben und seine Augen für einen kurzen Moment geschlossen.

Auch Draco beobachtete Harry und Ginny schon eine ganze Weile und ihm passte es gar nicht, dass sich Ginny so an Harry kuschelte.

„Sag mir, Harry. Was musstest du tun, damit Ginny so auf dich abfährt?“, fragte Blaise, der die beiden weiterhin beobachtete.

Harry schreckte auf und funkelte Blaise böse an: „Das solltest du sie selber fragen, aber sie wird sicher ihre Gründe haben.“

„Darf ich sie denn fragen?“, grinste Blaise.

„Sie ist meine Freundin, klar?“, erinnerte Harry ihn gereizt.

Blaise setzte schon zu einer Antwort an, doch Draco unterbrach ihn: „Potter zur Weißglut zu treiben ist mein Job, Blaise. Also such dir jemand anderen.“

Harry schenkte Draco ein knappes Lächeln. Und Draco wollte das Lächeln auch schon erwidern, doch im selben Moment blinzelte Ginny und fragte, warum Harry so rummeckern würde.

„Alles in Ordnung, Süße, schlaf einfach weiter“, flüsterte Harry ihr zu und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

Ginny lächelte und kuschelte sich wieder an Harry. Draco hingegen war die Lust nach einem Lächeln vergangen und er biss sich auf die Lippe.

°*°*°*°*°*°*

Nächster Morgen, beim Frühstück in der Großen Halle

„Guten Morgen“, nuschelte Harry verschlafen und ließ sich am Gryffindor-Tisch auf einen Stuhl zwischen Draco und Seamus fallen. Seit sie alle so gut miteinander auskamen, war es schon fast üblich, dass sie nicht mehr Häuserweise sondern Jahrgangsweise zusammen hockten.

Draco sah von seinem Müsli auf und begutachtete Harry stirnrunzelnd. Seine schwarzen Haare standen noch zerzauster in alle Richtungen also sonst ab und er hatte tiefe Augenringe. War Harry etwa krank?

„Du siehst gar nicht gut aus“, bemerkte er deshalb knapp.

„Danke, das hört man doch immer wieder gerne“, meinte Harry sarkastisch und schmierte sich Butter auf sein Toast.

„So war das nicht gemeint“, entgegnete Draco hastig. „Ich meine damit, du siehst nicht sehr ausgeschlafen aus, als wärst du die ganze Nacht wach gewesen?“

„Wo ist denn Ginny?“, fragte Blaise daraufhin, der ihnen gegenüber saß. Ein Lächeln zierte seine Lippen.

„Oh nein... nicht was ihr denkt. Ich hab heute Nacht alleine in meinem Bett gelegen“, erklärte Harry.

„Na dann ist ja gut“, murmelte Blaise und führte sein Gespräch mit Seamus und Dean fort.

„Sag mal Zabini...“, begann Harry, doch Draco hatte ihm die Hand auf die Schultern gelegt, um ihn zurückzuhalten.

„Er will dich nur ärgern, dabei weiß er doch ganz genau, dass Ginny nur an dir interessiert ist“, erklärte Draco. Es fiel ihm ein wenig schwer, ruhig sitzen zu bleiben.

Harry nickte und sah dann zu Draco, dieser wiederum blickte ein wenig betrübt in seine Müslischüssel.

„Sag mal, sehe ich wirklich so schlimm aus?“, fragte Harry plötzlich.

„Nicht viel schlimmer, als sonst auch“, meinte Draco lachend. Harry stimmt mit in das Lachen ein und drehte seinen Kopf wild in alle Richtungen. Seine Haare lagen nun noch zerzauster auf seinem Kopf und er versuchte sie mit seinen Händen glatt zu streichen, doch irgendwie gelang es ihm nicht.

„Du solltest es aufgeben“, kommentierte Draco seinen aussichtslosen Versuch. „Und so schlimm sieht es auch nicht aus.“

„Godric sei Dank. Weißt du, Ginny hat vor den Ferien mal erwähnt, dass sie es eigentlich scheußlich findet, wenn meine Haare so zerzaust sind“, erzählte Harry.

„*Natürlich: Ginny meint dies, Ginny meint das. Als wenn Weasley es interessieren würde, wie seine Haare aussehen. Außerdem sind seine Haare immer perfekt. Besonders, wenn sie so zerzaust sind.*“ Draco seufzte innerlich. Was hätte er alles dafür gegeben, wenn er einmal mit seine Hände durch die zerzausten Haare fahren dürfte.

„Dann hat Ginny halt keine Ahnung. Du kannst doch auch nichts dafür, wenn deine Haare machen was sie wollen“, sagte Draco schulterzuckend.

„Wenigstens einer der mir zustimmt“, nickte Harry.

„Guten Morgen“, hörte Draco Ginny Harry ins Ohr flüstern.

„Guten Morgen, Süße“, flüsterte Harry ihr zu und küsste sie zur Begrüßung.

Draco drehte den Kopf weg und verzog das Gesicht. Warum mussten sie sich immer dann küssen, wenn er sich gerade mit Harry unterhielt? Gestern am Bahnsteig hatte er einen innigen Kuss zwischen den beiden gerade noch verhindern können. Eigentlich zeigten die beiden ihre Beziehung nicht so in der Öffentlichkeit und das war Draco auch ziemlich recht, dann musste er nicht mit ansehen, wie die kleine Weasley Harry anschnittete.

„Draco, wir haben Arithmantik“, riss Blaise Draco aus den Gedanken.

Er seufzte und stand vom Frühstückstisch auf.

„Wir sehen uns in Zaubertränke“, rief Harry ihm nach. Draco nickte bloß und lief am Gryffindor-Tisch entlang hinaus aus der großen Halle.

„Du solltest es nicht ganz so offensichtlich machen“, erklärte Blaise ihm auf dem Flur.

„Was offensichtlich machen?“, fragte Draco verwirrt.

„Potter anhimmeln. Ginny wäre es sofort aufgefallen, wenn sie auch am Tisch gesessen hätte“, meinte Blaise.

„Sie saß aber nicht mit am Tisch“, verteidigte sich Draco.

„Aber der Rest des Jahrgangs“, sagte Blaise.

„Arg, Blaise du gehst mir echt auf die Nerven“, meinte Draco ärgerlich.

„Vielleicht solltest du dich einfach mal mit Potter unterhalten?“, fragt Blaise, Dracos letzten Satz überhörend.

„Ich habe mich mit ihm unterhalten, bis die kleine Weasley kam“, zischte Draco.

„Sie ist halt noch seine Freundin“, meinte Blaise schulterzuckend.

„Wer ist hier *noch* wessen Freundin?“, mischte sich plötzlich eine Stimme in das Gespräch der beiden Slytherins.

„Granger“, rief Draco erschrocken und hoffte inständig, dass sie nicht viel mitbekommen hatte.

„Anwesend“, meinte Hermine. „Also, was heckt ihr beiden schon wieder aus? Theo hat eben erzählt du hättest auch die ganze Nacht nicht schlafen können?“, fragte Hermine Draco.

„Was heißt hier auch?“, fragte Draco verwundert. „Du etwa auch nicht? Hast du wieder bis spät in die Nacht in irgendwelchen Büchern geblättert?“

„Nein, habe ich nicht“, antwortete Hermine. „Aber Harry und Ron haben wieder die halbe Nacht Zauberschach gespielt.“

„Warum spielen die beiden denn mitten in der Nacht Zauberschach?“, fragte Blaise und kratzte sich am Kopf.

„Wenn sie nicht schlafen können“, meinte Hermine schulterzuckend. „Sie spielen fast jedes Mal nach den

Ferien bis tief in die Nacht Schach und auch vor fast jeder Prüfung.“

„Wenn sie ausgeschlafener wären, wären sie in manchen Prüfungen sicher noch besser“, bemerkte Draco.

„Sag das den beiden mal, aber kommen wir zu euch zurück. Was heckt ihr wieder aus?“, fragte Hermine.

„Wie kommst du darauf, dass wir was aushecken?“, fragte Blaise scheinheilig.

„Oh, mittlerweile kenn ich euch“, meinte Hermine.

„Kommt jetzt, der Unterricht fängt an“, drängte Draco und schob die beiden durch die Klassenzimmertür.

○*○*○*○*○*○*

Während der Arithmantikstunde

„Sag mal Granger, stimmt es was man so hört?“, fragte Blaise, der einen Platz hinter Hermine saß.

„Was hört man denn so?“, fragte Hermine zurück. Sie hatte sich in ihren Stuhl zurück gelehnt, damit Professor Vektor vorne an der Tafel nicht mitbekam, dass sie sich unterhielten.

„Nun, man munkelt, dass Ginny was mit Anthony Goldstein hat, hinter Potters Rücken, versteht sich“, flüsterte Blaise, aber trotzdem bekam Draco das Gespräch mit. Schließlich saß er direkt neben seinem besten Freund.

„Das würde mich allerdings auch interessieren. Ginny wird unserem Harrylein doch nicht untreu?“, mischte sich Pansy Parkinson ein, die neben Hermine saß.

„Wer erzählt solchen Unfug?“, fragte Hermine.

Blaise machte eine Kopfbewegung zu Anthony selber, der auf der anderen Seite des Klassenzimmers saß.

„Wann hat er das behauptet?“, fragte Hermine.

„Gestern Abend beim Essen“, erklärte Pansy.

„Das kann ich mir nicht vorstellen. Ginny liebt Harry. Sie würde nichts machen, was ihn verletzt“, erklärte Hermine.

„Das will ich ihr auch geraten haben“, antwortete Draco in Gedanken.

„Warum sollte es Anthony sonst behaupten?“, fragte Pansy weiter.

„Warum sollte Ginny Harry betrügen? Sie steht schon auf ihn, seit sie ihn zum ersten Mal am Bahnsteig gesehen hat?“, stellte Hermine die Gegenfrage.

„Ich werde auch nicht meine Sandkastenliebe heiraten können“, protestierte Pansy.

„Ach nein? Warum nicht?“, fragte Hermine.

„Weil der werte Herr...“

„...Kein Interesse an dir hat“, beendete Draco hastig ihren Satz.

„Kein Interesse an unserer lieber Pans?“, fragte Hermine ungläubig und grinste Draco an. „Wer ist denn die Glückliche der dein Interesse gilt?“

„Dir auch nicht, Granger“, zischte Draco.

Pansy kicherte und auch Blaises Gesicht zierte ein Grinsen.

„Miss Parkinson, Miss Granger, Mr. Zabini und Mr. Malfoy. Würden Sie die Freundlichkeit haben, jetzt meinem Unterricht zu folgen?“, donnerte plötzlich Professor Vektor. „Fünf Punkte Abzug für jeden von Ihnen.“

Augenblicklich verstummten die vier.

„Irgendwann muss ich wegen euch noch...“, begann Hermine, doch jetzt stand Professor Vektor vor ihrem Tisch.

„Strafarbeit Miss Granger. Heute Abend acht Uhr in meinem Büro“, erklärte die Professorin.

°*°*°*°*°*°*

Etwas später auf dem Weg zum Zaubertränke Unterricht

„Ich glaub es nicht. In meiner ganzen Zeit hier in Hogwarts musste ich noch nicht einmal Nachsitzen und dann habe ich mit euch Unterricht und... arg“. Fluchte Hermine.

Blaise lachte laut: „Hey, einmal ist immer das erste Mal und auch jemand wie du sollte wissen, was es heißt, Nachsitzen zu müssen.“

„Das ist nicht komisch, Zabini“, fauchte Hermine ihn an.

„Wie war Arithmantik?“, fragte Harry, der mit Ron, Ginny und ein paar anderen aus ihrem Jahrgang zu ihnen stieß.

„Frag nicht“, meinte Hermine.

Blaise, Pansy und Draco lachten.

„Was ist denn passiert?“, fragte Ginny.

„Sie muss Nachsitzen“, antwortete Blaise und machte eine Kopfbewegung in Hermines Richtung.

Ron und Harry sahen sich kurz an und mussten dann beide lachen.

„Das ist unfair“, verteidigte sich Hermine. „Ihr habt auch alle geredet und du hast angefangen Zabini, wenn du nicht...“

„Als Professor Vektor sagte, dass wir still sein sollen, haben wir den Mund gehalten. Du musstest ja nicht weiter reden“, erklärte Draco. Er hatte Hermine absichtlich unterbrochen. Wer weiß, was für ein Tumult entstanden wäre, wenn Hermine rausgerutscht wäre, worüber sie gesprochen hatten.

„Arg - Ihr versteht mich nicht“, entrüstete sie sich.

„Das tun wir allerdings nicht. Was ist daran so schlimm ein einziges Mal nachsitzen zu müssen? Harry und

ich mussten schon etliche Male bei Snape...“ Ron brach mitten im Satz ab. Sie waren auf dem Gang stehen geblieben und eine bedrückte Stille machte sich breit.

„Wir... wir sollten jetzt zum Unterricht“, flüsterte Luna.

„Wir haben jetzt Zaubersprüche“, meinte Neville. „Wir sollten nicht zu spät kommen.“

„Snape hat uns immer eine Menge Punkte abgezogen, wenn wir zu spät waren“, erinnerte sich Ron.

„Professor Snape“, erklärte Draco laut. „Und wir sollten auch nicht *so* über ihn reden. Kommt jetzt“, meinte er und ging voraus. Die anderen folgten ihm.

°*°*°*°*°*°*

Zaubertrank Unterricht bei Slughorn

„Ich werde Sie jetzt in Paare einteilen und Sie werden die nächste Stunde am *Trank der Lebenden Toten* arbeiten. Kann mir jemand etwas zu dem Trank sagen?“, fragte Slughorn in die Runde.

Zu seinem eigenen Erstaunen meldete sich Harry: „Es ist ein sehr starker Schlaftrank, Sir. Man schläft wie ein Toter und kann durch nichts geweckt werden.“

„Sehr richtig, Mr. Potter. Fünf Punkte für Gryffindor.“ Slughorn nickte anerkennend. „Nun also...“

„Woher wusstest du das?“, fragt Blaise, der mit Draco und Harry in der ersten Reihe saß, nicht weiter zuhörend.

„Erste Stunde Zaubersprüche bei Snape in unserem ersten Jahr“, meinte Harry. „Er hat nach dem Trank gefragt und ich konnte ihm keine Antwort geben.“

„Du hast eine merkwürdige Art, wie du dir Tote in Erinnerung hältst“, bemerkte Blaise.

„Ich bitte um Ruhe, meine Herrschaften“, sagte Slughorn und sah sie mahnend an.

Slughorn lief durch die Reihen und teilte sie ein: „Also gut ... Mr. Zabini arbeitet mit Mr. Weasley, Mr. Potter Sie arbeiten zusammen mit Mr. Malfoy. Mrs. Granger und...“

„Muss dein Glückstag sein, Potter. Die erste Stunde Zaubersprüche in deinem Leben, in der dir dein Trank gelingen wird“, meinte Draco.

„Abwarten“, entgegnete Harry. „Vielleicht kannst du ja dieses Mal was von mir lernen. Dieser Trank ist meine Spezialgebiet.“

Draco lachte auf: „Wer's glaubt!“

„Bitte beginnen Sie. Am Ende der Stunde sammle ich die Phiole mit den Trankproben ein“, erklang Slughorns Stimme.

„Also gut“, meinte Draco und schlug sein Zauberspruchsbuch auf.

„Wir brauchen kein Buch. Ich kann die Zubereitung auswendig“, sagte Harry und klappte Dracos Buch wieder zu.

„Harry, ich will nicht, dass uns gleich der Kessel um die Ohren fliegt“, entgegnete Draco ernst.

„Dann vertrau mir einfach“, gab Harry zurück und lief zum Zutatenschrank.

„*Vertrau mir einfach*“, wisperte eine Stimme immer und immer wieder in Dracos Kopf.

„*Ich vertrau dir doch schon. Schon so lange*“, dachte Draco und steckte sein Zaubertränkebuch zurück in die Tasche.

Harry kam mit den Zutaten zum Tisch zurück und sie begann, damit am Trank zu arbeiten. Draco vertraute wirklich auf das was Harry sagte, aber trotzdem hatte er ein ungutes Gefühl. Er drehte sich immer wieder zu Hermine und Pansy um, die hinter ihnen arbeiteten, um zu schauen, wie weit die beiden waren und ihr Trank hatte immer eine andere Farbe, als ihr eigener. Er hatte das Gefühl, dass irgendwas nicht stimmen konnte. Man konnte eigentlich sicher sein, dass Hermine nichts falsch machte, oder?

Dann stellte sich aber die Frage, was Harry falsch machte.

„So jetzt nur noch umrühren“, erklärte Harry gegen Ende der Stunde.

„Bist du sicher, dass wir fertig sind?“, fragt Draco.

„Ich dachte du vertraust meinem Gedächtnis?“, stellte Harry die Gegenfrage.

„Ja doch, ich will doch nur nicht...“

„... das uns der Kessel um die Ohren fliegt. Ja, das hast du schon vier Mal gesagt“, meinte Harry kopfschüttelnd und rührte weiter im Kessel.

„Stimmt gar nicht“, entrüstete sich Draco. „Nur drei Mal.“

Harry schüttelte abermals mit dem Kopf: „Vier Mal. Erst zu Anfang der Stunde, dann als wir die Affodillwurzel im Wertmud Sud gekocht haben, bei der Zugabe des Schlafbohne- Saftes und jetzt“, zählte Harry auf.

„Führst du Strichliste?“, fragte Draco grinsend.

„Nein, aber damit ist doch bewiesen, dass ich ein sehr gutes Gedächtnis habe, findest du ni...“

KNALL

Der Sud in Harrys und Dracos Kessel war in einer Fontäne bis an die Decke gespritzt.

Draco seufzte und sah Harry etwas genervt an: „Was habe ich dir gesagt?“

„Das war deine Schuld“, sagte Harry prompt. „Du hast mich mit deiner ganzen *Kessel- um- die- Ohren- fliegen- Sache* ganz durcheinander gebracht.“

„Meine Herren, beruhigen Sie sich“, mischte sich Slughorn ein. „Sie werden in der nächsten Stunde eine weitere Chance haben, denn Sie sind nicht die einzigen, denen der Trank nicht beim ersten Versuch gelungen ist“, erklärte der Zaubertrankprofessor freundlich.

„Beim nächsten Mal“, sagte Draco genervt und fest entschlossen, „arbeiten wir nach Lehrbuch.“

„Spielverderber“, sagte Harry und eine Reihe hinter ihnen konnte Draco Hermine und Pansy hinter den Händen hüsteln hören.

Kapitel 2 - Quidditch

Kapitel 2 - Quidditch

Freitagnachmittags, Zwei Wochen später

„Ah, Draco, gut dass ich dich... endlich finde!“ Harry kam in die Bibliothek gestürmt und blieb vor dem Tisch, an dem Draco saß stehen. „Ich suche dich schon... seit fast einer Stunde“, erzählte Harry. Er war außer Atem. Seine Wangen glühten rot und seine grünen Augen strahlten Draco förmlich an.

„Warum suchst du mich?“, fragte Draco, der nun von seinem Buch auf sah.

„Quidditch“, keuchte Harry und ließ sich auf einem Stuhl Draco gegenüber sinken.

„Psst... sei still, verdammt. Wenn Pince dich hört fliege ich noch wegen dir aus Bibliothek“, zischte Draco ihm zu.

„Hey, reg dich ab“, lachte Harry, der jetzt wieder einigermaßen gleichmäßig atmen konnte. „Ich wollte dich sowieso hier raus holen.“

„Potter... siehst du das da?“, fragte Draco und deutete einen Stapel Pergamentrollen und Bücher auf dem Tisch zwischen ihnen. „Das hier, Potter, ist mein Aufsatz für Verteidigung.“

Harry zuckte mit den Schultern: „Was ist mit dem Aufsatz?“

Draco fuhr sich mit der Hand durch sein blondes, etwas längeres Haar: „Du verstehst wirklich nicht, oder?“

„Würde ich sonst fragen?“, grinste Harry.

„Was weiß ich denn... vielleicht einfach um mich zu provozieren?“, fragte Draco leicht verärgert.

„Scheint auch noch zu klappen, nicht wahr?“, fragte Harry und klimperte mit den Wimpern.

In Dracos Magengrube schien langsam etwas verrückt zu spielen: „Arg... hör auf mit dem Mist. Warum bist du hier, Potter?“

„Kannst du mich nicht wieder Harry nennen?“, meinte Harry und sah ihn bittend an.

Draco schwieg und blickte wieder in sein Buch, das auf seinen Knien lag. Wenn Harry jemanden veralbern wollte, sollte er sich halt jemand anderen suchen.

„Nicht schmollen, Dray“, sagte Harry und griff nach dem Buch in Dracos Händen.

„Geh wen anders nerven“, zischte Draco und hielt das Buch fest in Händen. „Ich muss diesen Aufsatz schreiben. Nur weil du in diesem Fach Klassenbester bist, heißt das noch lange nicht, dass es anderen genauso geht. Und jetzt lass mich in Ruhe lernen.“

„Nicht schmollen, Dray“, wiederholte Harry. „Ich helfe dir nachher auch mit dem Aufsatz“, schlug Harry vor. „Versprochen“, fügte er auf ein Schnauben Dracos hinzu.

„Was willst du von mir?“, fragte Draco genervt und sah wieder von seinem Buch auf.

„Quidditch spielen“, erwiderte Harry knapp.

Dracos Augen verengten sich zu Schlitzen. „Willst du dich wieder über mich lustig machen?“

„Nein“, meinte Harry vollkommen ernst.

„Gut, dann lass mich jetzt weiter arbeiten“, erklärte Draco, doch dieses Mal war Harry schneller und hielt jetzt Draco Buch in den Händen.

„Ich meine das ernst. Komm jetzt. Die Anderen warten schon“, sagte Harry, klappte das Buch zu und legte es auf den Tisch.

„Was soll das heißen die Anderen warten schon?“, fragte Draco verwirrt.

„Draußen auf dem Quidditchfeld. Ich habe Luna gesagt, dass ich dich suchen gehe und wir dann nachkommen“, erzählte Harry und griff nach Dracos Arm, um ihn hinter sich her zu ziehen.

„Luna? Auf dem Quidditchfeld?“, wiederholte Draco. „Luna spielt kein Quidditch“, belehrte er Harry.

„Ich weiß, aber das ist doch egal. Es soll bloß lustig werden. Zwei Mannschaften mit Spielern quer durch die Häuser. Nur unser Jahrgang“, berichtete Harry. „Komm schon. Das wird lustig.“

„Wozu braucht ihr da mich?“, fragte Draco und wollte wieder nach dem Buch greifen. Harry legte seine Hand auf das Buch und sah Draco an.

„Wir brauchen noch einen zweiten Sucher“, erklärte er.

„Frag deine kleine Freundin“, knurrte Draco.

„Wir brauchen einen *guten* Sucher“, meinte Harry und lächelte Draco an.

„Jetzt machst du dich schon wieder lustig“, zischte Draco wütend. „Hast du es heute mal wieder darauf abgesehen?“, fragte er zornig.

„Das war ernst gemeint und jetzt komm endlich“, drängte Harry, griff nach Dracos Tasche und packte dessen Pergamente ein.

„Was wird das wenn's fertig ist?“, fragte Draco verwundert und immer noch gereizt.

„Willst du deine Sachen etwa hier liegen lassen, wenn wir zum Quidditchplatz gehen?“, fragte Harry verblüfft.

„Wer hat gesagt, dass ich mitkomme?“, fragte Draco zurück.

„RAUS. ALLE BEIDE“, fuhr sie plötzlich eine Stimme an. Harry und Draco zuckten beide gleichzeitig zusammen und erblickten Madame Pince. „Dies hier ist eine Bibliothek, meine Herrschaften. Und kein Gemeinschaftsraum, wo Sie sich gegenseitig anmeckern können. Verlassen Sie augenblicklich die Bibliothek.“

„Na Danke, Potter“, grummelte Draco und riss Harry seine Tasche aus der Hand.

„Wenigstens brauche ich dich jetzt nicht mehr überreden mitzukommen, da du eh nicht hier bleiben darfst“, grinste Harry.

„Wer hat gesagt, dass ich jetzt mit dir zum Quidditchfeld gehe?“, fragte Draco amüsiert. „Ich kann auch in den Gemeinschaftsraum gehen.“

„Raus jetzt“, erklärte Madame Pince sauer und schob sie aus der Bibliothek.

Draco packte Harry schnell beim Arm und zog ihn aus Madame Pince Reichweite. Das die Frau auch immer alles so eng sehen musste. Kein Schüler, außer vielleicht er selber, saß Freitagnachmittags in der Bibliothek und war am lernen. Also wen hätten sie da schon stören können?

Draco zog Harry die Treppen hinunter, durch zahllose Gänge. Sie kamen an Portraits vorbei, die Harry bisher noch nicht gesehen hatte. Die auf denen sie entlang liefen waren Harry allesamt unbekannt.

„Wohin gehen wir?“, fragte Harry verwirrt.

„In den Gemeinschaftsraum“, erklärte Draco und zog ihn weiter. „Oder glaubst du ich fliege mit einem der Schulbesen?“, fragte er grinsend.

„Ha, ich wusste, dass ich die überreden kann. Blaise meinte, du hättest Angst, aber...“

„Blaise meinte, ich hätte Angst?“, fragte Draco verwundert und sah Harry fragend an. „Vor wem oder was sollte ich Angst haben?“

„Vor mir vielleicht?“, fragte Harry grinsend.

„Ich zeig dir gleich, wer hier vor wem Angst haben muss“, sagte Draco und blieb plötzlich stehen.

Sie waren in den Kerkern. Ein kalter Luftzug wehte durch die dunklen Gänge und Harry fror ein wenig. Draco stand vor einer kahlen Steinwand und flüsterte: „Salazar“

Die Steine in der Wand schienen in den Seiten zu verschwinden und ein Durchgang wurde frei. Draco trat hindurch, lief schon voraus, als er plötzlich bemerkte, dass Harry auf dem Gang stehen geblieben war und ihm nicht zu folgen schien.

„Worauf wartest du? Oder möchtest du draußen auf dem kalten Gang warten?“, fragte Draco amüsiert.

„Das ist der Gemeinschaftsraum der Slytherins“, bemerkte Harry und hüpfte unruhig von einem Fuß auf den anderen.

„Ich war auch schon bei euch im Gemeinschaftsraum“, erklärte Draco und drehte sich wieder um, um weiter zu gehen: „Aber wenn du lieber warten möchtest...“ Er ließ den Satz unbeendet und schritt ein paar Treppenstufen hinauf.

„Warte“, rief Harry ihm nach und folgte Draco durch den Durchgang. Er hatte gerade ein paar Schritte durch den Gang gemacht, da schloss sich die Steinwand hinter ihnen wieder.

Es waren kalte graue Steinwände im Slytheringemeinschaftsraum. Hier und da hingen grüne Wandteppiche von der kahlen Steindecke und insgesamt herrschte eine schaurig kalte Atmosphäre. Einzig und allein der Kamin in einer der Ecken verbreitete Wärme.

„Was macht Potter hier, Draco?“, rief ein Junge vom Kamin aus.

„Das geht dich nichts an, Pritchard“, erklärte Draco schlicht und zog Harry weiter quer durch den Raum.

„Gryffindors dürfen nicht in unseren Gemeinschaftsraum“, belehrte der Junge ihn und Draco blieb stehen, drehte sich zu dem Vierklässler um. „Sie haben ihren eigenen Gemeinschaftsraum. Nur weil er Potter heißt darf er genauso wenig hier rein, wie einer der Hufflepuffs oder Ravenclaws, die du immer...“

„Die ich immer was?“, fuhr Draco ihn unwirsch an. „Willst du mir Vorschriften machen, Pritchard?“

Der Kleinere schluckte: „Ich... ich...“ Er fing an zu stottern und Draco schnaubte nur. Er wandte sich wieder an Harry und deutete ihm in einen der kommenden Gänge zu gehen.

„Ich dachte, du hättest einen besseren Geschmack“, rief der Kleine den beiden noch nach und Dracos Hände ballten sich zu Fäusten. Der Kurze wusste einfach viel zu viel, schlich Draco und Blaise immer hinterher.

„Ich hab dir doch gesagt, dass es der Slytheringemeinschaftsraum ist“, tadelte Harry ihn.

„Ja, ja“, grummelte Draco und öffnete plötzlich eine Tür zu einem Zimmer, das irgendwie anders aussah, als der restliche Kerker.

Grüne Tapete mit Schlangenmustern und dem Hauswappen zierte die Wände. An einer Seite war ein magisches Fenster angebracht und zeigte einen wunderbaren verschneiten Tag. Unter dem Fenster stand ein Schreibtisch, belagert mit Büchern und Pergamenten. Auf der anderen Seite des Raumes stand ein Himmelbett, wie es auch die Schüler im Gryffindorschlafsaal hatten, allerdings war dieses grün. Neben dem Bett stand ein großer Schrank. An der Decke flog mit Hilfe eines Zaubers ein Schnatz durch die Gegend.

„Das ist dein Zimmer?“, fragte Harry ungläubig.

„In der Tat“, meinte Draco und schritt zu seinem Schrank. Er öffnete gerade die Schranktür, als er ein leises Knarren hörte. Verwundert wandte er den Kopf und erblickte Harry, wie er auf seinem Bett lag.

„Was machst du da, Potter?“, fragte er mit weitaufgerissenen Augen.

„Ich wollte wissen, ob eure Betten genauso bequem sind wie unsere“, erklärte Harry.

„Und zu welchem Schluss bist du gekommen?“, fragte Draco zähneknirschend.

„Euren Betten... sind... bequemer“, stellte Harry fest und kuschelte sich in Dracos Kissen.

„Verschwinde aus meinem Bett, Potter“, knurrte Draco. Verdammt. Wie sollte er je wieder ruhig einschlafen können, ohne daran denken zu müssen, dass Harry *freiwillig* in *seinem* Bett gelegen hatte.

Doch Harry regte sich nicht vom Fleck, hatte sich eins von Draco Kissen geschnappt und hielt es jetzt im Arm.

„Potter, bewege deinen Hintern aus meinem Bett, sonst bekomme ich noch Alpträume“, fuhr Draco ihn an. Harry kuschelte gerade mit seinem Lieblingskissen und das machte die ganze Sache nicht gerade einfacher.

„Reg dich ab“, lachte Harry. „Ich bekomme auch keine Alpträume, wenn Ron oder Hermine auf meinem Bett liegen.“

Draco wurde hellhörig: „Was haben Weasley und Granger in deinem Bett zu suchen?“

Harry zog die Augenbrauen in die Höhe. Hatte er sich verhört oder lag da eine Spur von Eifersucht in der Stimme. Es wollte es wissen.

„Eifersüchtig, Dray?“, fragte er provozierend.

Dracos Lippen bebten: „Ich weiß nicht, wie man auf die beide eifersüchtig sein könnte“, meinte er und schaute angewidert aus dem Fenster.

„Was suchst du eigentlich in deinem Schrank?“, fragte Harry, um ihn von der Tatsache abzulenken, dass er immer noch in Dracos Bett lag, denn dort schien es ihm zu gefallen.

„Meinen Besen“, antwortete Draco und suchte in seinem Schrank weiter, bis er seinen Besen herauszog. „Hier ist er. Wir können also... Potter, was tust du da?“, schrie Draco aufgebracht und knallte wütend die Schublade seines Nachttisches zu. Harry hatte sie vorsichtig aufgezogen und hatte hineinspähen wollen, doch Draco war schneller gewesen.

„Wie kommst du dazu, in meinen Sachen rumzuwühlen?“, fragte Draco sauer.

„Hast du Geheimnisse, von denen keiner was wissen soll?“, fragte Harry provozierend und kuschelte sich wieder in Dracos Kissen.

„Komm jetzt, Potter. Ich dachte, wir wollten Quidditch spielen.“

°*°*°*°*°*°*

Auf dem Quidditchfeld

„Na, wen haben wir denn da?“, fragte Blaise erstaunt. „Ihr lebt also noch?“, fragte er an Harry gewandt. „Hat wohl doch etwas gedauert ihn zu überreden, wie? Wer hatte noch behauptet Draco zum Quidditch zu überreden wäre einfacher, als eine Tür zu öffnen?“ Blaise lachte.

„Ach, halt die Klappe, Zabini“, meinte Harry und gab ihm einen Stoß in die Rippen.

„Wo wart ihr so lange?“, fragte Ginny und gab Harry einen kurzen Kuss auf den Mund.

„Blaise hatte Recht. Dray war nicht ganz so leicht zu überreden, wie angenommen, aber Madame Pince hat mir ja geholfen“, grinste Harry.

„Die Pince hat dir geholfen?“, fragte Seamus verwundert.

„Sie hat uns aus der Bibliothek geworfen und ich konnte nicht weiter arbeiten“, erzählte Draco und alle Umstehenden begannen zu lachen.

„Wie lustig“, bemerkte Draco trocken. „Können wir dann anfangen? Sonst geh ich in den Gemeinschaftsraum und...“

„Nein, nein du bleibst schön hier“, sagte Blaise. „Wir brauchen dich als Sucher.“

„Warum spielt Weasley nicht den Sucher, dann habe ich meine Ruhe“, schlug Draco abermals vor.

„Weil du besser bist“, verkündete Harry.

„Ich habe dir in der Bibliothek schon gesagt, dass...“

„Können wir nicht einfach anfangen?“, fragte Hannah Abbott.

„Ich denke auch, dass ihr euren Streit ins Spiel einbauen könntet“, schlug Michael Corner vor.

„Schön, dann kann es ja los gehen“, meinte Dean und kletterte auf seinen Besen.

„Hermine lässt du die Bälle frei?“, fragte Harry.

Hermine löste sich gerade von Ron und sah verwirrt in die Runde: „Was ist los?“

Einige lachten.

„Die Bälle“, meinte Blaise und deutete auf die Kiste in ihrer Mitte.

„Was ist mit den Mannschaften?“, fragte Draco.

„Haben wir schon ausgelost, als ihr noch nicht da wart“, berichtete Anthony Goldstein.

„Okay, Lisa, Ginny, Pansy, Blaise, Theo, Ernie und Harry gegen Ron, Anthony, Susan, Hannah, Dean, Michael und Draco“, verkündete Seamus.

„Ab auf die Besen, Leute“, scheuchte Neville sie.

„Und was ist mit euch?“, fragte Draco verwirrt.

„Schon mal was von Schiedsrichter gehört, Malfoy?“, fragte Hermine zurück.

„Auf geht's, ab auf die Besen“, wiederholte Harry und vierzehn Schüler gingen in die Luft.

Ernie und Ron flogen direkt in Richtung der Torringe, während die anderen alle in der Luft einen Halbkreis um Hermine, Neville und Seamus mit den Bällen bildeten.

Es war ein unglaubliches Gefühl für Draco wieder zu fliegen. Seit November war er nicht mehr auf einem Besen gestiegen und es fühlte sich wie eine Ewigkeit an. Der kühle Januarwind fegte ihm durchs Gesicht und seine Wangen erstarrten vor Kälte, aber das störte ihn nicht.

„Kann's losgehen?“, rief Neville fragend von unten.

Ein genervtes „JA, mach endlich“, kam den Spielern und Neville grinste.

„Okay, dann eröffne ich hiermit: Das erste freundschaftliche Quidditchspiel unter den Häusern. Auf das Abschlussjahr 1998“, rief Seamus.

„Wir haben aber nicht das Jahr 1998, Seamus“, erinnerte Dean ihn.

„Aber in dem Jahr hättet ihr eigentlich euren Abschluss machen sollen“, erklärte Luna, die plötzlich neben Hermine auftauchte. Sie ließ den Schnatz und die Klatscher los. „Und jetzt seht zu, dass der Quaffel den richtigen Torring trifft“, fügte sie hinzu und warf den Ball in die Luft.

Augenblicklich schossen Ginny, Pansy, Lisa, Susan, Hannah und Michael auf den Quaffel zu, während Harry und Draco noch ein paar Meter an Höhe aufnahmen und sich den Spielverlauf erst einmal nur von oben ansahen.

Dracos Jäger Michael hatte den Quaffel und schoss direkt auf Ernie zu, der aufgeregt vor den Torringen

hin und her flog.

„Zehn Punkte für... ja für wen eigentlich?“, schrie Luna in ein Megaphone.

Draco musste lachen. Es spielte nicht Gryffindor gegen Slytherin oder Hufflepuff gegen Ravenclaw. Nein, es spielte tatsächlich die Abschlussklasse von 1998. Ausnahme waren Ginny und Luna. Aber, da Draco und die anderen ihr Abschlussjahr wiederholten, waren sie jetzt in derselben Jahrgangsstufe.

Draco konzentrierte sich erst wieder auf das Geschehen des Spiels, als ein Klatscher direkt an seinem Ohr vorbei schoss.

„Wo bist du mit deinen Gedanken, Dray?“, rief Harry ihm fragend zu.

„Ich denke nach“, erklärte Draco und flog auf der Stelle.

Harry flog auf ihn zu und blieb einige Meter von ihm entfernt ebenfalls in der Luft stehen: „Worüber? Etwa über deinen Aufsatz in Verteidigung?“, spottete er.

„Nein“, erwiderte Draco ernst. „Aber du weißt, dass du mir noch mit dem Aufsatz helfen musst?“, fragte Draco grinsend.

„Morgen nach dem Frühstück? Und danach eine Partie Zauberschach?“, fragte Harry.

Draco nickte.

„Hey, ihr sollt den Schnatz suchen und kein Kaffeekränzchen abhalten“, rief Theo ihnen zu. Sie lachten.

„Na dann, viel Glück, Malfoy“, grinste Harry.

„Werde ich brauchen“, meinte Draco trocken. Er hatte schon vier Mal gegen Harry im Quidditch antreten müssen und jedes Mal hatte der Gryffindor gewonnen. Er war einfach besser und Draco fragte sich plötzlich, warum er überhaupt wieder gegen Harry angetreten war.

„Irgendwann, Draco, da werden wir gegeneinander spielen und du wirst gewinnen“, meinte Harry ernst.

„Und wann ist das? Wenn du schon in diesen Dingen von den Muggeln sitzt? Wie heißen die noch mal? Rollschuhe?“, fragte Draco.

Harry lachte: „Meinst du Rollstühle?“

„Ja genau die“, nickte Draco. „Später wenn du mal in einem dieser Dinger sitzt und nicht mehr richtig fliegen kannst, dann werde ich gegen dich gewinnen. Vorher werde ich nie eine Chance haben.“

„Du hast einfach immer viel zu viele andere Dinge im Kopf“, bemerkte Harry.

„Willst du mir jetzt sagen, was ich falsch mache?“, fragte Draco amüsiert.

„Hast du was gegen Privattraining?“, fragte Harry grinsend.

„HARRY“, rief plötzlich eine Stimme, gute zehn Meter unter ihnen. Es war Ginny. „Harry, sieh zu, dass du den Schnatz fängst, sonst verlieren wir.“ Sie deutete auf die Punktetafel, die Hermine in der Hand hielt und Harry folgte ihrem Blick.

Dracos Team war, was Jäger und Hüter anging, einfach besser besetzt stellte er fest. Ron hielt wirklich jeden Ball und Susan, Hannah und Michael waren ein eingespieltes Team, das perfekt agierte.

Ernie hingegen, Harry Hüter, spielte normalerweise überhaupt kein Quidditch und war froh, sich auf dem Besen halten zu können und außer Ginny, hatten sie auch keine wirklich guten Jäger. Pansy mochte zwar fliegen können, aber im Torringetreffen war sie wirklich schlecht. Auch Lisa Turpin war keine ausgezeichnete Fliegerin.

„Es ist nur ein Spiel, Süße“, rief Harry Ginny zu. „Aber ich bin zuversichtlich.“ Er grinste. Ginny warf Harry ein Lächeln zu und Draco wandte demonstrativ den Kopf weg, als er Anthony Goldstein erblickte, wie er mit voller Wucht einen Klatscher in Harrys Richtung schlug.

„HARRY, PASS AUF“, schrie Ginny noch und Harry konnte sich gerade noch ducken, bevor der Klatscher an seinem Kopf vorbei preschte.

Draco warf Goldstein einen hasserfüllten Blick zu, doch dieser schien Draco nicht zu bemerken, also musste er anders zusehen, dass jemand den Ravenclaw in Schach hielt.

Draco erblickte Blaise und Theo, die für Harry spielten und flog auf sie zu.

„Was gibt's Dray?“, fragte Blaise verwundert, während er den Klatscher in Rons Richtung schlug, der ihm aber gekonnt auswich.

„Weasley macht sich gut als Hüter“, bemerkte Theo.

„Ja, ja schon möglich“, nickte Draco.

„Was ist denn los? Könnte das erste Spiel werden, bei dem du gegen unser Harrylein gewinnst“, überlegte Blaise.

„Könnt ihr mir einen Gefallen tun?“, fragte Draco ernst. Er sprach recht leise, um sicher zu gehen, dass auch wirklich nur Theo und Blaise verstanden was er sagte.

Blaise zog die Augenbrauen in die Höhe: „Wir spielen in getrennten Teams.“

„Ich weiß, aber es ist wichtig“, beteuerte Draco.

„Was ist denn so wichtig?“, fragte Theo neugierig.

„Haltete Goldstein in Schach“, meinte Draco knapp.

„Er spielt für dein Team“, stellte Blaise verwundert fest.

„Wie auch immer. Sorgt dafür, dass er nicht dazu kommt andere anzugreifen“, forderte Draco die beiden auf.

„BIST DU IRRE?“, schrie dann eine Stimme und die drei Slytherins sahen sich verwirrt um.

Harry hing nur noch mit einer Hand am Besen.

„Anthony komm sofort vom Besen“, schrie Seamus quer über das Quidditchfeld.

„DAS SPIEL IST BEENDET“, rief Luna ins Megaphone.

Draco flog auf Harry zu, um ihm zu helfen, denn dieser hatte Mühe, sich am Besen zu halten. Der Besen war kaputt, bestand eigentlich schon fast aus zwei Teilen.

„Aufsteigen, Potter“, erklärte Draco und flog wenige Meter unter Harry. Dieser ließ seinen Feuerblitz los und sprang bei Draco mit auf. Gemeinsam flogen sie Richtung Boden.

Harry hatte noch keinen Fuß auf dem Boden, da stürmte er auf Anthony los, als wollte er ihn umbringen: „Hast du den Verstand verloren?“, schrie er ihn an.

„Es war nicht gegen die Regeln“, meinte Anthony schulterzuckend.

„Das war Absicht. Jeder Klatscher, den du geschlagen hast, war auf mich gerichtet“, stellte Harry fest und Ron und Hermine mussten ihn festhalten, damit er nicht auf den Ravenclaw losging.

„Du bist nun mal der gegnerische Sucher“, verteidigte sich Anthony. „Es ist meine Aufgabe dich davon abzuhalten, den Schnatz zu finden.“

„Schau dir meinen Besen an. Es sollte ein Freundschaftsspiel werden“, schrie Harry weiter.

„Du bist doch nur sauer, weil du verloren hast“, entgegnete Anthony.

„Das muss ich mir nicht anhören“, meinte Harry und drehte sich um. Er lief zu den Umkleiden.

Stille war auf dem Quidditchfeld eingekehrt, doch Luna unterbrach diese, indem sie die Spieler in die Kabinen scheuchte, um zu duschen. Sie wollten sich zum Abendessen alle wieder in der großen Halle treffen.

„Seht ihr jetzt, warum ich wollte, dass ihr Goldstein im Schach haltet?“, flüsterte Draco Theo und Blaise zu, während sie zu den Umkleiden gingen.

„Ich wette, an den Gerüchten, die umgehen, ist etwas Wahres dran“, überlegte Theo. „Die kleine Weasley hat was mit Goldstein am laufen und er konnte es nicht ertragen, dass sie quer über das Feld am flirten waren.“

„Da war er sicher nicht der Einzige“, grinste Blaise und verpasste Draco einen Seitenhieb.

„Ach, halt doch die Klappe. Ich versuch wenigstens nicht, Weasley vom Besen zu hauen“, verteidigte sich Draco.

„Jedenfalls nicht in der Praxis“, stellte Theo fest.

„Kommt ihr jetzt auch?“, rief Dean von der Umkleidetür. Die drei Slytherins gingen einen Schritt schneller.

Als sie die Umkleide betraten, rauschte Anthony an ihnen vorbei nach draußen. Blaise sah ihm verwundert nach.

„Er hat gesagt, er duscht im Ravenclawturm“, erzählte Ernie.

„Soll er doch“, knurrte Harry vom anderen Ende der Umkleide. Er war schon noch mit Boxershorts bekleidet und griff nach seinem Handtuch.

Draco schluckte und beobachtete Harry weiter, wie er die Boxershorts auszog und sich ein Handtuch um die Hüften wickelte, dann ging er Richtung der Duschen.

„Mund zu, sonst fängst du an zu sabbern“, flüsterte Dean ihm zu und Draco riss plötzlich die Augen weit auf.

„Was willst du damit...“ Doch Draco konnte den Satz nicht zu Ende führen, denn Dean begann zu lachen.

„Weißt du... Seamus hat mir da was Interessantes erzählt. Vom Anfang des Schuljahres“, berichtete Dean leise.

Draco lief rot an. Seamus hatte also Dean erzählt, dass sie zu Beginn des Schuljahres eine kleine Affäre hatten? Er schluckte hart. Wer wusste denn wohl sonst noch davon?

„Dray, du solltest anfangen dich zu duschen und umzuziehen“, erinnerte Blaise ihn daran, warum er eigentlich hier war und dann fiel ihm etwas ein.

„Ich habe überhaupt keine Sachen mit“, stellte Draco fest.

Theo schlug sich mit der Hand vor den Kopf: „Wie kann man nur so blöd sein? Wer kommt den schon zum Quidditchfeld und bringt nur seinen Besen mit? Bist du sicher, im richtigen Haus zu sein? Vielleicht gehörst du ja doch nach Hufflepuff.“

„Hey“, meinte Ernie und blickte in Theos Richtung.

„Entschuldige, Macht der Gewohnheit“, entschuldigte er sich, dann kramte er in seiner Tasche und warf Draco ein Handtuch zu.

„Ich habe auch noch ein Shirt für dich und jetzt beeil dich, sonst kommen wir zu spät zum Essen“, meinte Blaise.

Draco war schnell ausgezogen und folgte seinen Klassenkameraden in die Gemeinschaftsdusche. Harry stand ihm den Rück zugewandt in einer der Ecken und ließ sich heißes Wasser über den Rücken laufen. Auf Dracos Körper breitete sich bei diesem Anblick augenblicklich eine Gänsehaut aus.

„Starr ihn nicht so an“, wisperte Blaise ihm zu.

Draco schüttelte schnell den Kopf, um seinen Blick abwenden zu können und stellte sich selber unter eine der Duschen das Wasser an. Er brauchte jetzt eine Dusche. Und zwar eine kalte.

Wie sollte er heute Nacht ruhig schlafen können, wo er Harry *so* gesehen hatte und der Gryffindor sich in seine Kissen gekuschelt hatte. Er würde wohl kein Auge zu kriegen.

Kapitel 3 - Beziehungskisten

Kapitel 3 - Beziehungskisten

Die nächsten Wochen hatte Draco Probleme damit einzuschlafen. Besser gesagt hatte er überhaupt Probleme zu schlafen. Der Gedanke daran, dass Harry sich in seine Kissen gekuschelt hatte, ließ ihn einfach nicht zur Ruhe kommen.

Draco hielt das Kissen immer fest in seinem Arm und vergrub seine Nase darin, da er glaubte, Harry riechen zu können. Wenn er die Augen schloss, konnte er immer noch Harry sehen, der unter einer der Duschen stand.

Es war wieder so eine Nacht, in der Draco sich in seinem Bett wälzte, als Blaise anklopfte. Er hatte nicht schlafen können, da er seinen Aufsatz für Verwandlung immer noch nicht hatte und Percy ihm irgendwie Angst machte, wenn er wütend war. Er beobachtete seinen besten Freund, wie er mit dem Kissen kämpfte und schließlich auf dem Kissen zu liegen kam, sich an es kuschelte.

Blaise runzelte die Stirn und schloss die Zimmertür hinter sich. Er kam ein paar Schritte näher an Dracos Himmelbett, als dieser leise vor sich hin zu flüstern begann. Erst verstand er nicht, was Draco da von sich gab, aber als er ein leises „Harry“ vernahm musste er schmunzeln und beschloss, ihn weiter schlafen zu lassen. Er würde ihn dann doch erst am nächsten Morgen fragen können.

Die Nacht dauerte für Draco jedoch nicht mehr lange an. In seinem Kopf spielten sich hinter geschlossenen Augen die verrücktesten Bilder ab:

Harry, der sich in seinem Bett unter im wand. Seine Fingernägel krallten sich in die Bettlaken unter ihm.

Harry, der sein Gesicht vor Erregung verzog. Und seine Lippen öffneten sich, um ein leises Seufzen von sich zu geben.

Harry, der ihn mit seinen wunderschönen grünen Augen anfunktete. Seine Augenlider flatterten und letztlich schloss er sie. Harry warf seinen Kopf in den Nacken und öffnete seine Lippen.

Doch noch ehe Draco Harry aufschreien hörte, saß er kerzengerade im Bett und spürte, wie sich eine warme Flüssigkeit zwischen seinen Oberschenkel verteilte. Draco zitterte leicht und legte den Kopf ein wenig in den Nacken. Immer noch zuckte sein Becken unkontrolliert, aber langsam beruhigte sich Dracos Körper und Atem wieder.

„Scheiße“, flüsterte Draco und schob die Bettdecke zur Seite. Vorsichtig kletterte er aus dem Bett und reinigte sein Laken mit dem Wink seines Zauberstabes. Seine Schlafanzughose war jedoch immer noch nass und seine Beine klebten.

„DUSCHEN“, sagte eine Stimme in Dracos Kopf. „ICH MUSS UNBEDINGT DUSCHEN!“

Hecktisch kramte er in seinem Schrank und fischte nach einem Handtuch und einer frischen Boxershorts.

Nur mit dem Bademantel bekleidet, den er ebenfalls aus dem Schrank genommen hatte, schlich Draco aus seinem Zimmer der Gang hinauf zu den Duschräumen.

Er legte den Bademantel zur Seite und drehte den Wasserhahn auf. Zunächst strömte eisiges Wasser über seinen Körper und kühlte seine noch erhitzte Haut. Die Schweißperlen vermengten sich mit dem Wasser und

liefen in den Abfluss. Draco schloss die Augen und genoss die Kühle. War er eben noch müde gewesen, so war er jetzt richtig wach. Erst als er wieder begann zu zittern, diesmal allerdings vor Kälte, stellte er das Wasser wärmer und wusch sich die Haare.

Ein Knarren ertönte und die Duschräumtür ging auf. Draco blickte sich ein wenig erschrocken um, doch er entspannte sich gleich wieder, als er Theo und Blaise erblickte, die gähmend den Raum betraten.

„Morgen, Dray“, gähnte Theo.

„Ja, Morgen, Dray. Hast du gut geschlafen?“, wollte Blaise grinsend wissen.

„Was schönes geträumt?“, fügte Theo hinzu.

Draco riss die Augen auf und sah die beiden erschrocken an, doch Blaise und Theo begannen nur zu lachen.

„Du solltest deine Zimmertür abschließen“, meinte Theo lachend.

„Was hast du in meinem Zimmer zu suchen, wenn ich schlafe?“, knurrte Draco und drehte das Wasser ab. Er legte das Handtuch um seine Hüften und lehnte sich gegen die kalten Wandfliesen.

„Nicht ich“, protestierte Theo. „Blaise.“

„Was hast du in meinem Zimmer zu suchen, wenn ich schlafe?“, fragte Draco erneut.

„Eigentlich wollte ich, dass du mir in Verwandlung hilfst, aber dann dachte ich mir, ich sollte dich wohl besser in deinem Traumland zurücklassen und dich fragen, wenn du von selber aufgestanden bist“, kicherte Blaise.

„Arg - fick dich, Zabini“, fuhr Draco ihn an und schritt Richtung Badezimmertür.

„Bevorzugst du nicht Potter?“, fragte Theo lachend.

„Wir sehen uns beim Frühstück“, knirschte Draco zwischen den Zähnen hervor und trat auf den Gang zurück.

„Morgen, Draco“, sagte eine Stimme und Angesprochener zuckte erschrocken zusammen. Er wirbelte herum und erblickte Pansy.

„Morgen, Pans“, meinte Draco und ging den Gang weiter zu seinem Zimmer.

„Dray, warte kurz“, erklärte sie. Das Mädchen war schon komplett angezogen und sah sehr müde aus.

„Wo kommst du denn her?“, wollte Draco wissen. „Hat Granger dich angesteckt und du hast bis tief in die Nacht gelernt?“, wollte er wissen.

Pansy wurde rot und schüttelte mit dem Kopf: „Nun... weißt du...“

„Was willst du mir sagen?“, fragte Draco und lehnte sich gegen seine Zimmertür. Er grinste. „Du hast nicht mehr gestottert seit wir in der ersten Klasse waren, Pans.“

„Nun, weißt du...“ Pansy sah ihn unsicher an. „Ich war... in der Eulerei“

„Natürlich... in der Eulerei... mit wem hast du dich getroffen, Pans?“, fragte Draco und drückte die

Klinke nach unten. Er betrat sein Zimmer.

„Nicht so laut“, fuhr Pansy ihn an und folgte ihm in sein Zimmer. Sie schloss die Tür hinter ihnen. Draco lachte leise und ging zu seinem Schrank, während Pansy es sich auf seinem Bett bequem machte.

„Also? Mit wem hast du dich getroffen?“, fragte er abermals.

„Dean“, piepste sie.

„Thomas?“, wollte Draco wissen und drehte sich zu ihr um.

„Kennst du noch einen Dean?“, fragte sie zurück und versteckte sich hinter einem seiner Kissen.

„Hm... ja... es gibt einen Dean irgendwas in Hufflepuff. Netter Hintern übrigens“, informierte Draco sie und grinste sie an.

„So genau wollte ich es nicht wissen“, gab Pansy zurück.

Draco öffnete die Schranktüren und nahm eine schwarze Hose heraus. Er legte sie über einen Stuhl und suchte nach einem grünen Hemd und einer Krawatte.

„Sag, Dray... wie weit bist du mit Potter?“, wollte sie wissen. „Hast du ihm schon gesagt, dass du schwul bist?“, fragte sie ihn direkt.

„Nein“, entgegnete Draco. Er zog sich gerade eine frische Boxershorts an und suchte im Schrank nach einem Pullover.

„Warum nicht? Ihr kommt momentan sehr gut miteinander aus. Zu gut, wenn ihr mich fragt“, stellte Pansy fest.

„Genau das ist ja das Problem. Wie bitte schön soll ich ihm das denn sagen? *Hey Harry ich bin schwul?* Sehr passend. Am besten sage ich das gleich, wenn er zum Frühstück kommt“, meinte Draco sarkastisch. „Wie weit bist du eigentlich mit Dean?“, wollte er schnell wissen und schlüpfte in die Hose.

„Das geht dich nichts an und jetzt lenk nicht ab, Dray.“

„Das mit Dean und dir geht mich nichts an, aber ich soll dir Geschichten aus meinem Privatleben erzählen?“, fragte Draco und drehte sich zu ihr um. Das Mädchen blickte ihn mit geröteten Wangen an.

„Nun... weißt du...“

„So fängst du heute schon zum dritten Mal deine Sätze an“, stellte Draco fest.

„Du hast auch keine Ahnung. Das mit Dean das... das ist was anderes“, versuchte sie ihm zu erklären.

„Küsst er besser als Theo und Blaise?“, fragte Draco grinsend.

„Das müsstest du doch wohl am besten wissen“, fauchte Pansy ihn an.

„Hm... nein... eigentlich nicht. Ich hatte noch nicht die Ehre, Dean genauer unter die Lupe zu nehmen, aber wenn du ihn mir anbietest...“, neckte Draco sie.

„Untersteh dich“, fauchte Pansy weiter.

Draco lachte: „Keine Bange, Pans. An Dean besteht kein Interesse.“

„Das will ich dir auch geraten haben“, keifte sie, dann rümpfte sie die Nase. „Dray... benutzt du ein neues Aftershave?“

„Was? Wie kommst du denn darauf?“, fragte Draco und zog sich den Pulli über den Kopf, dann drehte er sich zu Pansy um.

„Na, deine Lieblingskissen riecht neuerdings anders“, bemerkte das Mädchen. „Oder hattest du gestern Abend Besuch? Bäh... Draco, du willst mir doch nicht erzählen, dass du deine Bettwäsche danach nicht sofort gereinigt hast, oder?“ Pansy sprang aus dem Bett und schüttelte sich angeekelt.

Draco riss die Augen auf und schnappte sich sein Lieblingskissen. Er zupfte es mit der Hand zurecht und legte es in seinen Schrank.

„Hattest du gestern Abend Besuch, Dray?“, fragte Pansy abermals.

„Nein“, meinte Draco und zog sich jetzt die Schuhe an.

„Was ist dann mit deinem Kissen passiert?“, wollte sie wissen.

„Geht dich nichts an“, erklärte Draco eingeschnappt.

„Dann sag mir wenigstens, wie lange du den Kissenbezug nicht mehr gewaschen hast“, verlangte sie. Draco schluckte. Die Wahrheit würde sie nicht verkraften. Pansy würde in einen Lachanfall verfallen und sich den Rest seines Lebens über ihn lustig machen.

„DRAY, willst du mir sagen, dass du den Kissenbezug seit Wochen nicht mehr gewaschen hast?“, fragte Pansy streng und Draco lief rot an. Sie würde das nicht verstehen. Er liebte den Geruch Harrys. Er brachte es einfach nicht übers Herz, sein Kissen den Elfen zum Waschen mitzugeben.

„Scher dich um deine eigenen Probleme“, schnauzte Draco sie an. Im selben Augenblick öffnete Theo die Zimmertür.

„Was ist hier los?“, fragte er.

„Draco hat...“

„Halt die Klappe! Lasst uns zum Frühstück gehen“, meinte Draco und zog Pansy aus seinem Zimmer.

„Was hat Dray?“, fragte Blaise.

„Er hat seit Wochen seinen Kissenbezug nicht mehr gewaschen“, erklärte Pansy aufgebracht.

„Wie kommst du darauf?“, fragte Theo.

„Ich hab es gerochen. Und Draco hat selber gesagt, dass er kein neues Aftershave benutzt“, erklärte sie weiter.

„Vielleicht fand er ja Potters Geruch so betörend, dass er jeden Abend an diesem Kissen schnüffelt, um wieder in Fahrt zu kommen“, meinte eine Stimme hinter ihnen und die vier Siebtklässler drehten sich um.

„Was willst du damit sagen, Pritchard?“, fragte Theo und musterte den Jüngeren.

„Hat euch Malfoy etwa nichts von seinem kleinen Abenteuer mit Potter erzählt?“, fragte der jüngere grinsend.

„Red nicht über Dinge, Pritchard, von denen du keine Ahnung hast. Und pass auf, was für Gerüchte du in die Welt setzt, sonst bekommst du Ärger. Eine menge Ärger. Das verspreche ich dir“, fauchte Draco den Viertklässler an.

„Gerücht? Was solltest du denn sonst mit Potter in deinem Zimmer angestellt haben? Ich gebe zu, ihr wart nicht lange da, aber...“

„Ich sagte gerade, du sollst aufhören Gerüchte in die Welt zu setzten“, keifte Draco und hatte den Zauberstab gezogen.

„Dray, beruhig dich. Es ist bestimmt nur ein Missverständnis“, versuchte Blaise seinen besten Freund zu beruhigen.

„Nein, ich beruhige mich jetzt nicht, Blaise. Diese kleine Schlange erzählt Dinge, die nicht der Wahrheit entsprechen“, zischte Draco.

„Schön, dann wird er jetzt seine Klappe halten, sonst bekommt er wirklich Ärger“, stimmte Theo ihm zu. „Sieh zu, dass du verschwindest, Pritchard“, fügte er hinzu und der Jüngere sah zu, dass er sich aus dem Staub machte.

„Wann war Harry bei dir im Zimmer?“, fragte Pansy neugierig.

„Vor dem Quidditchspiel. Ich musste noch meinen Besen holen“, erzählte Draco ihnen und langsam beruhigte er sich wieder.

„Und das hast du mir nicht erzählt?“, fragte Blaise und sah ihn beleidigt an.

„Können wir nicht das Thema wechseln?“, fragte Draco und öffnete die Tür, die aus dem Gemeinschaftsraum der Slytherins herausführte.

„Was habt ihr in deinem Zimmer gemacht?“, wollte Theo wissen.

„Nichts Besonderes. Und *das*, was ihr denkt, ganz bestimmt nicht“, wimmelte Draco sie ab.

„Ist er freiwillig mit gekommen?“

„Ja“

„Und er lag auf deinem Bett?“

„Ja“

„Hat er sich in deine Kissen gekuschelt?“

„Ja“

„Du hast es genossen oder?“

„Ja, verdammt!“ Draco schluckte. Was hatte er gerade gesagt? „Nein, ich meine, ich habe es nicht genossen. Er lag in meinem Bett. Sagt mal spinnst ihr? Natürlich habe ich es nicht genossen. Warum sollte ich auch?“

Theo, Blaise und Pansy sahen Draco grinsend an.

„Hey verdammt, ich meine das ernst. Ihr bringt mich ganz durcheinander“, meckerte er.

„Wir bringen dich durcheinander?“, fragte Theo und neigte seinen Kopf näher an Dracos Ohr: „Du meinst wohl Potter bringt dich ganz durcheinander. Oder warum stöhnst du sonst seinen Namen im Schlaf?“, schnurrte Theo.

Draco schüttelte sich und schubste Theo ein Stück von sich weg, der daraufhin noch lauter lachte.

„Mensch Dray, dich hat's einfach erwischt“, grinste Blaise. „Und zwar richtig!“

„Wen hat was erwischt?“, fragte eine Stimme und Draco riss die Augen auf. Harry, Ron und Hermine kamen die Treppen der Eingangshalle zu ihnen herunter.

„Ach... nichts was kleine Gryffindors was angeht“, erklärte Pansy grinsend und schritt allen voran in die große Halle.

Zusammen setzten sich die sieben an eine freie Ecke des Slytherintisches und begannen mit dem Frühstück. Während Draco ihnen allen der Reihe nach Kaffee einfüllte, schnappte sich Pansy bloß zwei Brötchen und stand dann direkt wieder auf, um zu verschwinden.

„Wo will Pansy denn hin?“, fragte Blaise.

„Zu Dean“, grummelte Draco müde und stellte die Kaffeekanne zur Seite.

„Pansy geht mit Dean?“, wollte Ron wissen.

„Wusstet ihr das etwa nicht?“, fraget Hermine und gab Ron einen Kuss auf die Wange. Ron sagte darauf nichts mehr, sondern wandte sich statt des Frühstücks seiner Hermine zu.

„Boah, wie ich es hasse“, stöhnte Theo genervt und machte eine Kopfbewegung Richtung Ron und Hermine. „Man kann dabei nie richtig essen. Allein der Gedanke, die beiden könnten gleich unter dem Tisch verschwinden...“ Theo schüttelte sich und die anderen drei Jungen am Tisch begannen zu lachen.

Harry nickte: „Ja, ich hasse es auch. Egal wo du hinguckst sieht man zwei, die sich in den Armen liegen und hinter der nächsten Ecke verschwinden könnten“, stimmte er Theo zu.

„Geht dir und Ginny doch genauso“, bemerkte Theo, doch Harry schüttelte mit dem Kopf.

„Nein, bei Ginny und mir ist das irgendwie anders“, meinte er.

„Wo habe ich das bloß heute schon mal gehört?“, sagte Draco mehr zu sich selbst, als zu den anderen.

Harry grinste ein wenig: „Von Pansy? Als sie über Dean sprach?“ Draco nickte. Harry lachte: „Schön für die beiden, aber das habe ich nicht gemeint.“

„Was dann?“, fragte Blaise neugierig.

Harry senkte die Stimme. Auch wenn er glaubte, dass Ron und Hermine ihnen nicht mehr zuhörten, wollte er nicht, dass der große Bruder seiner Freundin mit anhörte, wie er über sie sprach:

„Es ist alles so gewöhnlich, versteht ihr? Es ist nichts Besonderes mehr, wenn wir uns morgens sehen und uns mit einem Kuss begrüßen oder so. Es ist fast Gewohnheit, dass wir abends zusammen vorm Kamin sitzen, aber... na ja, irgendwas fehlt“, versuchte Harry zu erklären.

„Vielleicht... ist sie nicht das was du suchst?“, fragte Theo vorsichtig.

Harry machte eine wegwerfende Handbewegung: „Lasst uns jetzt bitte nicht weiter darüber sprechen.“ Die anderen drei nickten.

◦*◦*◦*◦*◦*◦*

Ein wenig später am Vormittag - Gryffindor Gemeinschaftsraum

Blaise, Theo und Ron saßen vorm Kamin. Die beiden Slytherins versuchten, Ron bei einer Partie Zauberschach zu schlagen, während Hermine mit Draco und Harry an einem anderen Tisch saß und an ihren Hausaufgaben arbeitete.

„Hast du das Buch eigentlich schon rausgesucht?“, wollte Harry von Draco plötzlich wissen.

„Welches Buch?“, fragte Draco verwirrt.

„Hat Pansy dir etwa nicht Bescheid gegeben?“, fragte Harry und grinste.

„Nein...“, meinte Draco und dann grinste auch er. „Hat sie bestimmt vergessen. War mit Gedanken immer noch bei Dean.“ Die beiden Jungen begannen zu lachen und Hermine strafte sie mit tadelnden Blicken.

„Ihr seid echt gemein, wisst ihr das?“, wollte sie wissen.

„Ja, wissen wir“, bestätigte Harry.

„Welches Buch sollte ich raussuchen?“, fragte Draco.

„Das Buch, das du in Zaubersprüche erwähnt hast. Du wolltest mir noch mit einem Aufsatz helfen“, erinnerte Harry ihn.

Draco nickte langsam: „Hm...ja, ich weiß welches du meinst. Ich kann es schnell herholen“, schlug er vor.

„Okay, wann glaubst du, bist du mit dem Buch wieder zurück?“, wollte Harry wissen.

„Weiß nicht genau“, meinte Draco. „In einer halben Stunde?“

„Raum der Wünsche?“, fragte Harry.

„Danach eine Partie Schach?“, fragte Draco.

„Ja, aber ohne unsere Super- Spieler“, nickte Harry und blickte zu den drei Jungen am Kamin.

Draco nickte: „Bis später.“ Er stand auf und verließ den Gryffindor- Turm.

Vom Gryffindor Gemeinschaftsraum aus war es nicht weit bis zur Bibliothek. Draco musste nur die Treppe nach unten gehen und dann würde er im vierten Stock nur noch ein paar Gänge entlang müssen.

Allerdings überlegte er auf dem Weg nach unten, ob er nicht erst in den Gemeinschaftsraum sollte, um ein paar normale Schulbücher zu holen. Dann fiel ihm aber ein, dass er diese möglicherweise dann durch die ganze Bibliothek schleppen müsste, bis er das gesuchte Buch gefunden hatte.

Draco raufte sich die Haare. Dann wohl doch besser erst in die Bibliothek. Lieber ein Buch durch die Gegend schleppen, als einen ganzen Stapel. Die große Treppe war für einen Samstagvormittag verhältnismäßig leer. Normalerweise waren um diese Zeit noch eine Menge Schüler auf dem Weg zum Frühstück und zurück in den Gemeinschaftsraum oder aber auf dem Weg in die Schulbibliothek, so wie Draco. Heute Morgen jedoch waren nur recht wenige Schüler unterwegs.

In der Bibliothek angekommen suchte sich Draco erst einmal quer durch die Regale. Das letzte Mal hatte Gregory ihm das Buch mitgebracht. Er hatte es nicht selber herausgesucht. Unsicher lief er zwischen den Regalen umher. Hier irgendwo musste das Buch doch sein.

Als er es einige Zeit später immer noch nicht in seinen Händen hielt, beschloss er, Madame Pince aufzusuchen, denn die würde bestimmt wissen, wo das Buch aufzutreiben war.

Die Bibliothekarin allerdings war gerade sehr beschäftigt und schickte Draco einfach nur in die Richtung aus der er gerade kam und erklärte, dass er das Buch da irgendwo finden müsse, was ihm natürlich auch nicht sehr viel weiterhalf.

Ein wenig genervt lief er an den Regalen entlang, als er ein leises Seufzen vernahm. Draco blieb stehen und spitzte die Ohren. Er musste sich doch verkehrt haben. Dann wieder. Er drehte sich auf dem Absatz um und schlich auf leisen Sohlen wieder ein paar Schritte zurück. Dann lugte er vorsichtig um das nächste Regal und was er sah, ließ ihn nach Luft ringen.

Da saß Ginny Weasley auf einem der Tische am Fenster und vor ihr stand kein anderer als Anthony Goldstein, der gerade damit beschäftigt war, ihre Bluse aufzuknöpfen.

Draco musste ein Husten unterdrücken und taumelte dann ein paar Schritte zurück. Daraufhin wurde es still.

„Was war das?“, hörte Draco Anthony fragen. Dann vernahm er Schritte. Draco eilte hastig hinter das nächste Regal, aber plötzlich packte ihn jemand am Umhang und riss ihn herum.

„Malfoy“, zischte Anthony verärgert und sah ihn böse an. „Was tust du hier? Spionierst du uns nach?“

„Ich hab's gewusst“, stieß Draco ohne zu überlegen aus.

„Was willst du gewusst haben?“, fauchte Anthony ihn an.

„Ihr beide“, meinte Draco und zeigte zwischen Anthony und Ginny, die nun neben ihm stand und ihre Bluse wieder zuknöpfte, hin und her. „Ich hab's gewusst. Beim Quidditchspiel vor ein paar Wochen habt ihr euch verraten.“

„Applaus, Malfoy, für deine überaus tolle Auffassungsgabe“, antwortete Anthony spöttisch.

„Du... du hast es nicht Harry erzählt?“, fragte Ginny plötzlich hastig.

„Nein, hat er nicht“, erklärte Anthony. „Und ich denke, er wird auch weiter seinen Mund halten.“

„Ach ja?“, fragte Draco. „Woher willst du das wissen? Bis jetzt konnte ich es nicht beweisen. Jetzt allerdings...“

Anthony lachte: „Du bist ein Slytherin, Malfoy. Was hättest du für einen Vorteil wenn Potter sich von Ginny trennt?“

Es herrschte Schweigen im Raum. Draco hatte keine Antwort parat. Er konnte Anthony nicht sagen, warum er es Harry sagen würde, aber das brauchte er auch nicht, denn Anthony grinste schon bis hinter beide Ohren.

„Ach ich vergaß...“ Er grinste noch breiter. „Unser Malfoy hat kein Interesse an Mädchen, nicht wahr? Dann stimmen also die Dinge, die tagtäglich im Schloss zu hören sind?“

„Du bist schwul?“, fragte Ginny verwundert und blickte Draco an.

„Könnte es sein, dass du Interesse an Potter hast, Malfoy? Ist das der Grund, warum du es ihm sagen würdest, hm? Erhoffst du dir, ihn dann trösten zu können?“ Anthony lachte noch lauter.

„RUHE DAHINTEN!“, schrie plötzlich Madame Pince herüber.

„Entschuldigen Sie, Madame“, rief Anthony höflich zurück und wandte sich dann wieder an Draco: „Glaub mir Malfoy, du malst dir da Dinge aus, die eh nie zustande kommen. Also warum anderen Leuten unnötig Probleme auferlegen?“

„Ist das wahr, Malfoy?“, fuhr Ginny ihn plötzlich scharf an.

„Du bist es nicht wert, als das ich mich mit dir darüber unterhalten würde, Weasley“, knurrte Draco zurück.

„Ach nein?“, fragte Ginny spitz. „Vielleicht weil ich ein Mädchen bin?“

„Nein, weil du rücksichtslos bist“, zischte Draco wütend.

„Oh nein“, meinte Anthony theatralisch. „Jetzt kommt er uns damit, wie unfair es war, den armen Potter zu hintergehen.“ Er lachte und auch Ginny grinste nun.

„Hör mir mal gut zu, Malfoy“, erklärte sie und trat einige Schritte auf Draco zu. Dieser jedoch wich nicht zurück, sondern blickte nur auf sie herab, als sie direkt vor ihm stand. „Harry ist glücklich mit mir. Und er wird auch noch lange glücklich mit mir zusammen sein. Du willst doch, dass er glücklich ist, nicht wahr, Malfoy? Dann lass dir gesagt sein: er ist es.“

„Ist er nicht“, sagte Draco fest entschlossen.

Ginny begann zu lachen: „Nein? Wie kommst du darauf, dass er nicht glücklich ist?“, wollte sie wissen.

„Harry hat es mir erzählt“, erklärte er ihnen, doch Ginny schüttelte nur grinsend den Kopf.

„Du bist armselig, Malfoy. Warum sollte Harry mit dir über solche Dinge reden? Dafür hat er Ron.“

„Weil du Rons kleine Schwester bist, Weasley“, sagte Draco säuerlich.

„Und dann redet er mit dir darüber? Wie süß!“ Ginny kicherte. „Das glaubst du doch selber nicht, Malfoy“, sagte sie dann ernst.

„Hast du Angst, dass es wahr ist, Weasley?“, fragte Draco und er zwang sich zu einem Lächeln.

Doch Ginny schüttelte wieder nur mit dem Kopf: „Nein, Malfoy, ich habe nur Angst, dass du dich da in was verrennst.“

„Du hast von solchen Dingen keine Ahnung“, zischte Malfoy und drehte sich um, um zu gehen.

„Nein, Malfoy, da liegst du falsch. Was solche Dinge angeht, habe ich eine Menge Ahnung!“, rief Ginny ihm nach.

Draco antwortete darauf nicht, sondern verließ die Bibliothek.

Er irrte ziellos durch die Gänge, hatte keine Ahnung, was er jetzt machen sollte. Die Bücher und das geplante Treffen mit Harry hatte er vollkommen aus seinen Gedanken verbannt. Stattdessen war er mit dem Kopf bei Weasley und Goldstein.

Er hasste Rons kleine Schwester. Und wie er sie hasste. Ginny hatte das, was er haben wollte: Harry! Er wollte Harry nicht um jeden Preis. Zumindest würde er, falls er jemals die Chance hatte mit Harry über seine Gefühle zu sprechen, ihn nicht zwingen, weiter mit ihm in Kontakt zu bleiben, falls er angeekelt sein würde. Es würde ihn sicher tief treffen, aber Draco war es wichtiger, dass Harry glücklich war. Nur nicht mit der Weasley. Ginny war so verlogen. Wie konnte sie Harrys Vertrauen so verspielen? Wie konnte sie ihn so hintergehen? Harry liebte sie, das wusste Draco. Es würde ihm das Herz brechen, wenn er davon erfuhr und genau da lag sein nächstes Problem.

Entweder er würde schweigen und das Aufeinandertreffen mit Weasley und Goldstein einfach nie erwähnen, dann ging er jeglichen Problemen aus dem Weg, so wie Goldstein es eben vorgeschlagen hatte, oder aber er würde mit Harry darüber sprechen. Dann allerdings hatte er mehrere Probleme auf einmal und Draco hatte Angst davor.

Wenn Draco die beiden verraten würden, würde Goldstein sicher den Mund aufmachen und dann würde es gleich Morgen früh am Schwarzen Brett hängen:

Malfoy ist schwul. Malfoy steht auf Harry Potter. Malfoy hat die Beziehung zwischen Ginny Weasley und Harry Potter zerstört.

Draco schüttelte widerwillig mit dem Kopf. Nein, das durfte nicht passieren, aber Goldstein würde es allen erzählen, ohne zu wissen, ob es überhaupt stimmte. Okay, es stimmte zwar, aber es ging hier ums Prinzip. Außerdem wusste Draco nicht, wie Harry reagieren würde. Vielleicht wäre er wirklich angeekelt von ihm oder würde ihn dafür verabscheuen. Dracos Körper begann zu zittern. Das wollte er sich gar nicht ausmalen, wenn Harry nichts mehr mit ihm zu tun haben wollte, dann wäre es wohl endgültig aus.

„Hey, Dray!“ Draco zuckte zusammen und sah sich hastig um. Als er Gregory Goyle erblickte atmete er erleichtert auf.

„Hey Greg“, grüßte er knapp und immer noch in Gedanken.

„Dray, warum bist du nicht im Raum der Wünsche?“, fragte Greg verwundert.

„Was?“, fragte Draco durcheinander.

„Potter sucht dich. Lief ne ganze Zeit vorm Gemeinschaftsraum auf und ab, bis ich ihm gesagt habe, dass du nicht da bist“, erzählte Greg ihm.

„Oh scheiße“, fluchte Draco innerlich. „Er sucht mich schon!“

„Weißt du, wo Harry hin ist?“, fragte Draco schnell.

„Tut mir Leid, Kumpel, aber vielleicht wartet er ja jetzt im Raum der Wünsche auf dich“, überlegte Greg.

„Ja, genau.“ Draco nickte und dann sah er sich erst einmal auf dem Gang um. Er musste erst einmal schauen, wo er sich jetzt befand.

„Hey, Kumpel, alles in Ordnung?“, fragte Greg skeptisch und sah Draco fragend an.

„Ja, ja, alles bestens“, meinte Draco, als er erkannte wo er war: In der Eingangshalle. Er rannte die Treppen hoch, als er auch schon mit jemandem zusammenkrachte.

„Tut mir Leid“, murmelte Draco hastig und wollte einfach weiterlaufen, doch jemand packte ihn am Ärmel.

„Dray, warum hast du es so eilig?“, fragte eine ihm wohl bekannte Stimme.

„Blaise, scheiße Mann... wir haben ein Problem... besser gesagt...“

„Sag mal, wolltest du dich nicht mit Harry im Raum der Wünsche treffen?“, fragte eine weitere Stimme, die eindeutig Hermine gehörte.

„Was für ein Problem? Ist was mit Harry?“, fragte jetzt Ron.

„Nein, nichts mit Harry... ich... Blaise, Theo... ich habe ein Problem... wir... müssen reden“, erklärte Draco hastig.

Theo sah Draco erst verunsichert an, doch Blaise packte beide beim Umhang und zog sie die Treppen rauf.

„Tut mir Leid, Leute. Aber unser Dray hat anscheinend ein ernstzunehmendes Problem“, rief Blaise Ron und Hermine zu. „Wir sehen uns beim Mittagessen und nach gibt's ne Revanche im Schach, Ron. So einfach lass ich mich nicht schlagen.“ Eine Antwort hörten sie schon nicht mehr, denn Blaise zog sie weiter.

„Also Dray, wo ist dein Problem? Und wo ist Harrylein? Ah warte... lass mich raten... Er liegt gefesselt in deinem Bett und du weißt jetzt nicht...“

„Hör auf mit dem Schwachsinn, Blaise. Ich habe wirklich ein Problem. Weasley weiß es“, zischte Draco. Jetzt war es raus.

Theo atmete scharf die Luft ein: „Was soll das heißen: Sie weiß es?“

„Na das, was ich sage. Sie weiß es. Sie weiß, dass ich schwul bin und dass ich auf Harry stehe“, erklärte Draco panisch.

„Woher?“, fragte Blaise. Sie stiegen weiterhin die Stufen hinauf Richtung Raum der Wünsche.

„Von Goldstein“, knurrte Draco.

„Und woher will *der* das wissen?“, fragte Theo.

„Er hat eins und eins zusammen gezählt“, sagte Draco. „Ich habe die beiden eben in der Bibliothek erwischt.“

Blaise blieb augenblicklich stehen: „Du hast was?“

„Ich habe Weasley mit Goldstein in der Bibliothek erwischt“, erklärte Draco laut.

„Kann gar nicht sein“, meinte plötzlich eine Stimme vor ihnen. „Ron war die ganze Zeit mit uns im Gemeinschaftsraum bei Hermine und außerdem... ist er nicht... schwul“, erklärte die Stimme.

Draco wurde kreideweiß im Gesicht, als er Harry erblickte. Auch Theo und Blaise sahen nicht viel besser aus.

„Hat es euch die Sprache verschlagen oder was?“, fragte Harry. Draco, Theo und Blaise schwiegen. „Hör mal Draco, wenn du schon solche Gerüchte in die Welt setzt, dann nenn mir mal wenigstens einen Grund! Warum sollte Ron was mit... Goldstein haben. Er hat Hermine, was will er mehr? Was hast du plötzlich gegen Ron, dass du solchen Schwachsinn erzählst?“, fuhr Harry Draco an. Dessen Herz zog sich zusammen und seine Kehle wurde trocken. Er sah zu Boden. Jetzt gab es kein Zurück mehr.

„Draco, mach verdammt noch mal deinen Mund auf“, schrie Harry ihn jetzt an.

Draco schluckte: „Es geht nicht um Ron, Harry“, sagte er ernst und blickte nun auf. Er hatte Angst und man konnte es ihm auch ansehen, aber trotzdem blickte er in Harrys grüne, vor Wut schimmernden Augen. „Nein, Harry, es geht nicht um Ron. Es geht um Ginny.“ Draco hielt inne. „Als ich eben in der Bibliothek war, um das Buch zu holen, habe ich sie mit Anthony Goldstein erwischt.“

Ein lautes Klatschen ertönte. Reflexartig hatte Harry Draco eine schallende Ohrfeig verpasst.

„Harry!“, rief Blaise entrüstet.

„Sag so etwas nie wieder“, erklärte Harry ohne auf Blaise zu achten.

„Aber es ist wahr“, mischte sich jetzt Theo ein.

Harry lachte: „Ja klar.“

„Was habe ich dir gesagt?“, meinte dann jemand und Ginny tauchte hinter der nächsten Ecke auf. Sie kam auf sie zu und steuerte direkt auf Harry zu, der einen Arm um ihre Taille schlang und sie an sich zog.

„Du verlogenes kleines...“ Draco kochte vor Wut, doch Harry unterbrach ihn.

„Halt die Klappe, *Malfoy*.“ Draco erstarrte. Er hatte ihn wieder *Malfoy* genannt. Er hatte geschworen ihn nie wieder so zu nennen, weil er es hasste so mit seinem Vater in Verbindung gebracht zu werden.

„Harry, du solltest ihn ausreden lassen“, belehrte ihn Theo doch Harry schüttelte mit dem Kopf.

„Ich will mir seine Märchen nicht anhören“, meinte Harry. „Nur weil er sauer auf Ginny ist, brauch er keine Lügen über sie erzählen.“

„Hat sie dir auch erzählt, warum ich sauer auf sie bin?“, fragte Draco verärgert.

„Ja, und eigentlich hast du kein Recht sauer zu sein“, zischte Harry ihn an.

Draco zog die Stirn kraus: „Was hat sie dir für ein Märchen aufgetischt?“, fragte er wütend.

Nun schien es Harry zu weit zu gehen. Er ließ Ginny los, schob sie ein Stück zur Seite und ging auf Draco zu: „Hör mir mal gut zu, ja? Wenn du noch einmal versuchen solltest, dich an Ginny...“

„Ha!“ Draco lachte auf und schüttelte lachend den Kopf: „Ich... an ihr?“ Draco lachte weiter. Blaise begann ebenfalls zu lachen und auch Theos Gesicht zierte ein Grinsen.

„Was gibt es da zu lachen?“, fauchte Harry.

„Du hast dir dein eigenes Grab geschaufelt, Weasley“, meinte Draco lachend. Ginny schwieg.

„Halt sie da raus“, schrie Harry. „Wenn du irgendein Problem mit mir hast, welches auch immer und mag es Ursprünge in der Vergangenheit, wann auch immer haben, dann lass Ginny da raus.“

Jetzt wurde es Draco zu bunt. Theo schien es zu merken und wollte ihn noch zurück halten, doch er riss sich los und ging auf Harry zu. Seine grauen Augen funkelten vor Wut, Trauer und vor Angst.

„Jetzt, *Potter*, hörst du mir mal zu“, fing er an. „Mir ist egal, was Weasley dir erzählt hat und mir ist egal, ob du mir zuhören willst oder nicht, aber du wirst mir jetzt zuhören.“ Er ging weiter auf Harry zu dieser wich zurück und stieß dann aber gegen eine Wand, an der Draco ihn festhielt. „Nachdem wir uns zum lernen und Schachspielen im Raum der Wünsche verabredet hatten, bin ich direkt in die Bibliothek und da habe ich deine Ginny, *deine Ginny*, mit Anthony Goldstein erwischt. Ich weiß nicht, was sie dir erzählt hat. Womöglich hat sie behauptet ich hätte versucht sie zu vergewaltigen?“ Draco sah Harry herausfordernd an, aber dieser schwieg. „DAS ist eine Lüge“, sagte Draco. „Und soll ich dir auch sagen warum?“ Theo und Blaise hielten den Atem an. „Ich bin schwul.“ Harry Augenbrauen hoben sich entsetzt.

„Ich bin schwul, Harry. Ich kann mit Mädchen nichts anfangen. Ich kann auch mit deiner Ginny nichts anfangen und ich habe sie weder angefasst noch sonst etwas mit ihr angestellt. Ich habe ihr lediglich gesagt, dass ich es dir sagen werde. Dass ich dir sagen werde, dass ich sie mit Goldstein erwischt habe. Ich weiß nicht, was jetzt in deinem Kopf vorgeht“, erklärte Draco und trat wieder einige Schritte zurück. „Wahrscheinlich bist du angeekelt? Und hasst mich? Schön, deine Entscheidung“, sagte er und musste sich zusammenreißen, um ihm nicht zu zeigen wie gekränkt er war, weil Harry ihm so etwas unterstellt hatte. „Aber lass dir eins gesagt sein... Ginny Weasley ist auf ihre Art und Weise ganz genau so ekelhaft.“ Draco schnaubte. „Spielt die glücklich Freundin vor und macht hinter deinem Rücken mit wem anders rum. Ich weiß nicht, wie du dich mit ihr noch abgeben kannst.“

„Du... du... verdammt, Malfoy... weißt du, was du bist?“, fuhr Ginny plötzlich Draco an.

„Was denn Weasley? Was bin ich?“, fragte Draco zurück.

„Nur eifersüchtig“, erklärte Ginny und grinste ihn provozierend an. „Eifersüchtig, weil ich Harry Freundin bin und er dich nie so lieben wird wie mich.“

„Das ist gelogen.“ Draco wandte den Kopf von Ginny zu Harry. „Das ist nicht wahr, Ginny“, sagte Harry. Seine Wut ihr gegenüber schien nun weitaus größer, als die, die er gegenüber Draco gezeigt hatte. „Es ist aus“, erklärte Harry.

Kapitel 4 - Der letzte Tag in Hogwarts

Kapitel 4 - Der letzte Tag in Hogwarts

Monate später - Letzter Schultag - Tag des Abschlussballs

Die Monate seit Draco Ginny und Anthony in der Bibliothek erwischt hatte, waren schnell vergangen. Er hatte im Unterricht noch oft mit Harry zusammenarbeiten müssen, aber eigentlich waren sie sich von da an wieder aus dem Weg gegangen, so wie es all die Jahre vorher auch immer gewesen war.

Draco wusste nicht, ob es daran lag, dass Harry wusste, dass er schwul war. Oder ob es die Tatsache war, dass Ginny Harry gesagt hatte, dass er auf ihn stehen würde, aber seitdem hatten sie kein vernünftiges Wort mehr außerhalb des Unterrichts miteinander gewechselt. Einzig und allein die Tatsache, dass Harry sich von Ginny getrennt hatte und seitdem keine neue Freundin hatte, obwohl ihm ganz Hogwarts zu Füßen lag, war ein kleiner Trost, an dem er sich trotzdem nicht erfreuen konnte.

Blaise, Theo und Pansy hatten sehr oft auf Draco eingeredet. Er solle sich einmal mit Harry unterhalten, aber dieser hatte dies mit einem Kopfschütteln verneint. Harry war ihm aus dem Weg gegangen und das war für ihn mehr als genug. Wenn Harry ihn nicht mehr sehen wollte, dann würde er sich von ihm fernhalten.

Einmal, nach dem letzten Quidditchspiel, ausgerechnet gegen Gryffindor, in Hogwarts, da hatten sich für einen kurzen Augenblick ihre Blicke gekreuzt, aber Draco hatte die Emotionen aus Harrys grünen Augen nicht deuten können. Blaise behauptete ja felsenfest, dass Harry auch schwul war und allein diese Erkenntnis und die Angst davor es jemandem zu beichten, hielt ihn davon ab, sich wieder mit Draco zu treffen. Draco hatten ihn ausgelacht.

Heute war der letzte Schultag in Hogwarts. Heute Abend sollte der Abschlussball in der großen Halle stattfinden und Morgen früh würden sie alle getrennte Wege gehen. Eine kleine Erleichterung für sie alle, aber dennoch schwer vorzustellen, dass sie nie wieder herkommen würden.

Draco lag in seinem Himmelbett und klammerte sich an seine Decke. Er war hundemüde. Am gestrigen Abend hatte er noch gegen Pansy Schach gespielt und die Partie hatte einfach kein Ende nehmen wollen. So kam es, dass er erst gegen halb zwei im Bett verschwunden war.

„Guten Morgen Draco“, schnurrte eine Stimme in sein Ohr und sofort saß Draco kerzengerade in seinem Bett.

„Scheiße, Theo, verschwinde!“, fauchte er den Jungen an, der sich neben ihn ins Himmelbett gelegt hatte und ihn angrinste.

„Komm schon, aufstehen, du Schlafmütze. Heute ist der letzte Tag. Noch einmal von allen Lehrern verabschieden und dann... der Ball“, plapperte Theo auf ihn ein.

„Verdammt, Theo, ich will noch schlafen“, knurrte Draco und schubste den anderen Jungen von seinem Bett, rollte sich wieder in seine Decke und schloss die Augen.

„Dray, wir haben dich schon bis halb acht schlafen lassen, also so langsam solltest du aufstehen“, tadelte Theo ihn.

„Halb acht?“ Draco riss fassungslos die Augen auf und sprang aus seinem Bett. „Kannst du mir mal sagen, wie ihr mich so lange schlafen lassen könnt?“, fragte er aufgebracht.

„Hey, keine Panik, Schätzchen“, beruhigte Theo ihn. „Pans, Blaise und Greg sind schon in der großen Halle und bringen uns was zum Frühstück mit.“

„Arg - Theo, es geht doch nicht ums Essen.“ Draco fuhr sich verzweifelt durch seine blonden Haare und öffnete hektisch die Schranktüren. Er griff schnell nach seinem Schampon und einem Handtuch, dann lief er in Boxershorts auf den Gang und zu den Jungenwaschräumen.

Zehn Minuten später kam er abgetrocknet und mit dem Handtuch um die Hüften wieder in sein Zimmer. Der Anblick, der sich im bot, ließ ihn erstarren.

„Sagt mal, was wird das hier?“, fragte er und musterte seine Freunde die allesamt auf seinem Bett saßen und frühstückten.

„Wir essen, Dray“, berichtete Blaise ihm und mampfte weiter sein Brötchen.

„Seid ihr noch zu retten?“, fragte Draco. „Wir haben in einer Viertelstunde Unterricht“, stellte er fest.

„Dann würde ich mich an deiner Stelle mal schnell fertig machen“, überlegte Pansy.

Draco hielt sich verzweifelt die Augen zu, ignorierte die vier einfach und ging zu seinem Kleiderschrank. Es dauerte eine Weile bis er die Hose anhatte und sein Hemd richtig zugeknöpft war. Auch das Binden seiner Krawatte, dauerte heute verhältnismäßig lange. Als Draco in seine Schuhe schlüpfte, fiel ihm auf, dass er noch gar keine Socken anhatte, aber das war ihm dann auch egal und er scheuchte die anderen nur schnell aus seinem Zimmer, um möglichst doch noch pünktlich zum Unterricht zu kommen.

°*°*°*°*°*°*°*

Ein paar Minuten später - Klassenzimmer für Zaubertänke - Slughorns Unterricht

„Guten Morgen, die Herrschaften. Ich hoffe Sie haben eine gute Erklärung, warum Sie zu spät sind“, begrüßte Slughorn die fünf.

„Ja, entschuldigen Sie bitte, Sir“, meinte Draco und setzte sich an seinen Platz. „Aber in meinem Zimmer wurde eine Teeparty veranstaltet, während ich mich fertig machen wollte.“

Seine Mitschüler lachten. Blaise stieß ihm ebenfalls lachend leicht in die Rippen, so dass auch Draco über seine Antwort grinsen musste.

„Entschuldigung angenommen“, erklärte Slughorn freundlich und lächelte in die Runde. „So, wo war ich stehen geblieben? Ach ja... also meine Herrschaften heute ist Ihr großer Tag. Heute Abend wird die Schulleiterin Ihnen Ihre Zeugnisse überreichen und Sie werden uns nach sieben Jahren Studium verlassen. Zu diesem Anlass habe ich mir für unsere letzte Stunde etwas Nettes für Sie überlegt. Ich wünsche Ihnen natürlich einen weiteren guten Weg durch Ihr Leben!“, meinte Slughorn und sah seine Schüler der Reihe nach an. „Und natürlich viel, viel *Glück*.“

Pansy quiekte auf: „Glück, Professor?“

„Ja, Miss Parkinson, Glück! Ich wünsche Ihnen eine Menge Glück und deshalb werden Sie heute zum letzten Mal die Gelegenheit haben Ihr Glück zu erhalten. Nur eine Phiole natürlich, aber immerhin ein ganzer Tag Glück.“

„Wo ist der Haken, Sir?“, fragte Draco, dem es ein wenig merkwürdig schien, dass er alte Kauz da vorne an der Tafel ihnen allen eine Phiole *Felix Felicis* schenken wollte.

„Es gibt keinen, Mister Malfoy. Nun gut einen kleinen vielleicht...“ Die Klasse stöhnte auf. „Aber, aber meine Herrschaften. Kein Grund zur Besorgnis. Wir werden lediglich Ihre Laborpartner auslosen.“ Draco schlug sich die Hand vor den Kopf.

„Nein, bitte nicht. Alles, bloß nicht auslosen“, stöhnte Draco innerlich auf.

„Also, bitte... die rechte Hälfte der Klasse kommt nach vorne und zieht einen Zettel aus meinem Hut“, erklärte Slughorn.

Draco beobachtete, wie Theo und Greg aufstanden, um einen Namen zu ziehen. Auch Harry und Ron mussten nach vorne. Als sein Lieblingsgryffindor nach vorne trat, um einem Namen zu ziehen, sah er sich kurz im Raum um und Draco suchte schnell sein Zaubersprüchebuch aus der Tasche. Er legte das Buch auf den Tisch, legte seine Arme drauf und bettete seinen Kopf obenauf, um ein paar Sekunden die Augen schließen zu können, als es laut knallte und er seine Kopf anhob, um zu schauen, was los war.

Draco riss die Augen auf: „Potter, was...?“

„Dieses Mal arbeiten wir nach Lehrbuch, versprochen“, meinte Harry und blätterte in seinem Zaubersprüchebuch.

Draco starrte ihn nur an und wollte den Mund öffnen, als Harry aufsaß.

„Ist was?“, fragte er. Draco schüttelte nur mit dem Kopf und schlug ebenfalls sein Buch auf.

Sie redeten nicht viel, jedoch berührten sich ihre Hände sehr oft, denn sie wollten den anderen nichts machen lassen, sondern eigenständig dafür sorgen, dass der Trank gelang.

Ab und an musste Draco ein Schmunzeln verbergen, denn Harry gab sich ziemlich viel Mühe und war eifrig bei der Sache, als wollte er ihm beweisen, dass er auch ohne Dracos Hilfe den Trank zusammenbekam.

„Sehr gut, Mr. Potter und Mr. Malfoy haben es geschafft“, erklärte Slughorn plötzlich und die beiden sahen sich kurz an. Harry lächelte, doch Draco nickte nur, konnte es nicht erwidern.

„Sie haben jetzt noch zehn Minuten“, sagte Slughorn und wandte sich dann an Draco und Harry. „Sie können sich jeder eine Phiole abfüllen.“

Draco lief rot an. Harry musterte ihn verwundert.

„Ich... habe keine Phiole mit. Sind alle schon in meinem Koffer“, berichtete Draco, doch Harry grinste nur und füllte für Draco eine Probe ab und reichte sie ihm.

„Danke“, murmelte Draco geistesabwesend und bemühte sich schnellstens seine Tasche einzupacken, während die anderen alle noch mit ihren Tränken beschäftigt waren.

Die restlichen Minuten saßen sie schweigend nebeneinander, bis Slughorn sagte, sie könnten alle einpacken und gehen. Blaise stand schon im Türrahmen und winkte Draco zu, auch endlich zu kommen, als dieser an der Schulter festgehalten wurde.

„Dray?“, fragte eine Stimme und Draco stoppte in seiner Bewegung. Er schluckte und wandte den Kopf. „Können wir...reden?“, fragte Harry.

In Dracos Kopf explodierte ein Feuerwerk. Er war völlig irritiert und diese Frage verwunderte ihn aufs

äußerste.

„Wir haben Verwandlung“, meinte Draco nur und wich Harrys Blick aus. Dessen Hand lag immer noch auf seiner Schulter und es war Draco sichtlich unangenehm.

„Nicht jetzt“, sagte Harry nickend. „Irgendwann heute. Ich möchte, dass wir alles zwischen uns klären, bevor wir die Schule verlassen.“

Draco sah ihn wieder an. Was sollten sie denn zwischen sich klären? Da gab es doch gar nichts.

„Dray, bitte“, flüsterte Harry.

„Draco, kommst du jetzt? Wir haben Verwandlung“, rief Theo von der Tür und Draco nickte nur noch schnell.

„Wir reden nachher!“ Hastig folgte er Blaise aus dem Klassenzimmer.

„Was wollte Harry von dir?“, fragte Blaise neugierig.

„Nichts“, antwortete Draco und lief den Gang weiter.

„Wie nichts? Er hat dich doch festgehalten und irgendwas gesagt“, sagte Theo.

„Es war aber nichts“, wiederholte Draco.

„Warum hast du ihm dann gesagt, dass ihr nachher redet?“, fragte Pansy, die nun die drei Jungen eingeholt hatte.

„Er will mit dir reden? Worüber?“, fragte Blaise.

„Weiß ich nicht. Danke Pans, für deine Diskretion“, meinte Draco sarkastisch.

„Immer doch, Dray. Warum wolltest du uns davon nichts sagen?“, fragte das Mädchen.

„Vielleicht, weil ich nicht will, dass ihr über Sachen nachdenkt, über die man nicht nachdenken braucht?“, fragte Draco. „Ich will nicht mit ihm reden“, erklärte er plötzlich. „Ich hab dieses halbe Jahr ohne ihn geschafft. Es sind nur noch wenige Stunden, dann sehe ich ihn sowieso nie wieder, also brauche ich es mir nicht noch schwerer machen und mir möglicherweise Dinge ausmalen, die nie zustande kommen. Goldstein und Weasley hatten Recht. Hätte ich meinen Mund gehalten, dann hätte ich mir selber nie etwas in den Weg gestellt und die Welt wäre noch genauso in Ordnung wie vor ein paar Monaten.“

Blaise und Pansy klappte fassungslos der Mund auf, während Theo den Kopf schüttelte: „Nein, Dray, dein Problem nennt sich Angst.“

◦*◦*◦*◦*◦*◦*◦*

Beim Mittagessen

Draco betrat raschen Schrittes die große Halle. Er hatte noch eine Eule an seine Eltern schicken müssen, da diese ihm am Vormittag eine Nachricht hatten zukommen lassen, dass sie ihn nicht vom Bahnhof abholen konnten.

Als er eintrat suchte er erste Blaise, Theo, Pans oder Greg. Diese saßen am Gryffindortisch zwischen Harry, Hermine, Ron, Neville, Dean und Seamus und lachten.

Draco schluckte. Aber er fasste seinen Mut zusammen und ging zu den anderen herüber. Setzte sich dann zwischen Blaise und Hermine. Die anderen am Tisch sahen ihn einen Augenblick an, bis Draco verwundert in die Runde sah.

„Was ist denn? Soll ich... ich meine... stör ich?“, fragte Draco.

„Unfug“, meinte Hermine und die anderen nahmen ihre Gespräche wieder auf.

„Wie geht's dir?“, wollte Hermine wissen.

Draco zuckte mit den Schultern: „Wie sollte es mir schon gehen?“

„Die Frage war ernst gemeint“, erklärte Hermine.

„Die Antwort auch“, gab Draco patzig zurück.

„Komm schon, Draco. Wie geht es dir?“, fragte sie und senkte dabei die Stimme, damit die anderen sie nicht hörten.

„Wie soll es mir denn schon gehen? Heute ist der letzte Tag, da geht es uns allen gut. Wir müssen nie wieder zur Schule und...“

„Das meine ich aber nicht und das weißt du ganz genau“, sagte Hermine streng.

„Was willst du von mir hören?“, fragte Draco. „Das ich durcheinander bin? Das ich wünschte ich wäre tot?“

„Draco“, empörte sich Hermine. „Sag so etwas nicht.“

„Ich weiß aber nicht, was du von mir hören willst“, erklärte er.

„Ich will wissen, ob mit dir alles in Ordnung ist. Ob du ein Problem damit hast, dass ich mich mit dir unterhalte, ob du Harry hasst, ob du...“

„Ich hasse ihn nicht“, meinte Draco und wagte einen kurzen Blick quer über den Tisch rüber zu Harry, der sich mit Theo unterhielt.

„Theo meinte, dass er dir sehr wehgetan hat“, flüsterte Hermine.

Draco blickte sie an: „Hat er mit euch denn nie über den Streit gesprochen?“, fragte er sie.

Das Mädchen schüttelte mit dem Kopf: „Nein, eigentlich nicht. Er hat gesagt, dass du Ginny mit Anthony Goldstein in der Bibliothek erwischt hättest und Ginny ihm deshalb die Geschichte aufgetischt hatte du hättest sie anfassen wollen. Er hat gesagt, dass er deshalb mit Ginny Schluss gemacht hat“, erzählte sie ihm. „Dann hat er noch gesagt, dass du schwul bist und Ginny hätte gesagt, du hättest dich nur in die ganze Sache eingemischt, weil du eifersüchtig warst, sonst wäre dir das sicher auch egal gewesen.“

„Wie bitte?“, fragte Draco fassungslos und alle am Tisch blickten sich zu ihm um.

„Was ist los?“, fragte Blaise.

„Nichts“, meinte Hermine. „Ich habe Draco nur gerade erzählt, ich hätte Ron im Schach geschlagen.“

„Das ist gelogen“, warf Ron ein.

„Ja... genau... deswegen fragte ich doch... ich konnte es mir nicht vorstellen“, stotterte Draco sich zusammen und die anderen wandten sich wieder ihren Gesprächen zu, was Draco jedoch nicht bemerkte war, dass er nun beobachtet wurde.

„Wusste nicht, dass du dir so schnell was zusammenlügen kannst“, meinte er anerkennend zu Hermine.

„Kleine Notlügen muss man immer parat haben“, grinste sie.

„Und das hat Weasley wirklich behauptet?“, fragte Draco.

„Ja, hat sie. Und sie wollte Harry auch noch eintrichtern, wie abartig Schwule sind und so, aber bevor Harry sich auch nur irgendwas dergleichen anhören konnte hat Seamus uns eröffnet, dass er auch schwul sei und Harry hat sie zur Hölle gejagt, bevor sie überhaupt den Mund aufmachen konnte.“ Hermine lächelte stolz.

Draco blickte kurz zu Harry herüber und ihre Augen trafen sich. Dracos Wangen färbten sich sofort ein wenig rot, doch Harry lächelte nur und Draco konnte zum ersten Mal seit Monaten wieder sagen, dass ihm dieses Lächeln gut tat und er erwiderte es.

„Gehen wir nach draußen?“, fragte Theo und blickte zur Decke hoch. „Es ist wunderschönes Wetter.“ Alle stimmten ein und seit langem brach die Gruppe gemeinsam auf.

Sie setzten sich erst alle auf die Wiese am See, doch dann dauerte es nicht lange und nacheinander zogen sie ihre Klamotten aus und gingen im See baden. Vermutlich hatten sie es vorher abgesprochen, denn alle hatten Badesachen unter ihrer Kleidung, bis auf Draco. Er saß alleine am Seeufer und beobachtete die anderen, bis sich jemand neben ihn setzte.

„Können wir jetzt reden, Dray?“

Draco blickte zur Seite zu Harry: „Worüber willst du reden? Glaubst du nicht, dass es jetzt sowieso egal ist?“ Er wandte den Blick wieder ab und betrachtete das Wasser.

„Nein, das denke ich nicht.“ Harry Stimme klang fest entschlossen. „Ich möchte Hogwarts im Guten in Erinnerung haben und nicht weggehen ohne mit dir geredet zu haben!“

„Hat Blaise dir das eingetrichtert? Der geht mir mit so was auch schon seit Wochen auf den Geist“, gab Draco zurück.

„Dray bitte, es tut mir Leid“, meinte Harry und seine Stimme wurde leiser. „Ich glaube, ich habe dir ziemlich wehgetan und es war auch nicht fair...“

„Fair? Du redest von Fairness? Versuch das Wort bitte nicht mit mir in Verbindung zu bringen, denn das klappt nicht“, unterbrach Draco ihn.

„Ich war nicht fair“, erklärte Harry.

„Mach dir darüber keine Kopf, das bin ich gewohnt“, meinte Draco.

„Was bist du gewohnt? Das wir uns streiten?“, fragte Harry verwirrt.

„Nein, dass man mir gegenüber nicht fair ist. Ich bin schwul Harry, verstehst du? Leuten wie mir ist man

nicht fair gegenüber.“

„Es tut mir Leid“, meinte Harry schnell. „Ich wollte dir nicht wehtun, aber...“

„Es ist okay, verstanden?“, fragte Draco leicht genervt.

„Nein ist es nicht“, entrüstete sich Harry. „Warum weichst du mir aus?“

„Es ist okay, dass du nichts mehr mit mir zu tun haben wolltest, aber bitte mach es jetzt nicht noch schlimmer und erzähl mir was von einer heilen guten Welt, okay?“ Draco klang sauer.

„Das will ich doch gar nicht, du lässt mich nur nicht ausreden“, erwiderte Harry.

„Bei Salazar, was dann? Worüber willst du dann reden?“

„Lass mich ausreden“, meinte Harry und umfasste mir beiden Händen Dracos Gesicht, zwang Draco damit, ihn anzusehen. „Es tut mir Leid. Ich hätte mit dir reden sollen. Es war absolut nicht fair sofort an das zu glauben, was Ginny mir erzählt hat. Ich hätte wissen müssen, dass du so etwas nicht machst. Das wäre wohl eher Blaises Art gewesen...“ Draco schnaubte und wollte den Kopf wegreißen, doch Harry hielt ihn weiter fest.

„Ich hatte und habe kein Problem damit, dass du schwul bist“, sagte Harry leise. „Ich wusste nur nicht wie ich damit umgehen sollte, dass...“

„Dass ich was? Dass ich auf dich stehe? Das ich nachts nicht schlafen konnte ohne an dich zu denken? Schön sei's drum, aber warum erzählst du mir diesen Mist?“, fuhr Draco ihn an und riss sich nun endgültig los.

„Weil mir was klar geworden ist“, meinte Harry schüchtern und griff nach Dracos Arm, um ihn davon abzuhalten abzuhalten.

Draco lachte auf: „Ach, dir ist was klar geworden. Na Herzlichen Glückwunsch, was denn? Und was geht mich das an?“

„Ich... ich...“ Harry stotterte und Draco sah rot. Er hatte keine Lust mehr. Die Sache war ihm sowieso schon peinlich genug.

„Schön, wenn du nichts mehr zu sagen hast, dann glaube ich, ist das Gespräch beendet und ich kann endlich rein gehen“, meinte er und stand auf.

„Nein, Dray, bitte“, rief Harry und sprang ebenfalls auf, um ihm nachzulaufen.

„Dray, ich... gehst du mit mir heute Abend zum Abschlussball?“

Draco blieb stehen. Die Welt kam ihm plötzlich so unreal vor. Er musste in dieser Muggelshow sein von der Hermine mal erzählt hatte. Versteckte Kamera oder so.

„Hör zu, wenn du mich noch mehr demütigen willst dann hast du dich geschnitten, Potter. Ich lass mich von dir nicht auf den Arm nehmen, klar?“, fragte er und in Dracos Stimme lag großer Hass. Es tat ihm selber weh, Harry so anzufahren, aber das, was Harry mit ihm machte, kränkte ihn bis auf die Knochen.

„Es tut mir Leid, Dray“, sagte Harry wieder und wieder und kam plötzlich auf ihn zu. „Ich hab dir so sehr wehgetan und ich weiß nicht wie ich das wieder gut machen kann, aber ich es nur immer wieder wiederholen: Es tut mir Leid, Draco.“ Die letzten Worte waren kaum mehr als geflüstert und Draco konnte auch nicht mehr viel sehen außer grün. Schöne grüne funkelnde Augen, denn Harry stand nun direkt von Draco und küsste ihn.

Draco hielt den Atem an. Sein Herz schlug schneller, viel schneller als es eigentlich sollte und sein Magen zog sich augenblicklich zusammen und veranstaltete eine Party. Sein Gesicht lief feuerrot an. Auf seinen Armen verteilte sich eine Gänsehaut. Er begann zu zittern. Und erst dann realisierte er, was hier eigentlich passierte, daraufhin schloss er, mit der Hoffnung, dass Harry es ernst meinte, seine Augen, beugte sich nach vorne und erwiderte den Kuss.

Harry schien nicht mehr damit gerechnet zu haben, dass Draco den Kuss erwidern würde und wich erschrocken ein Stück zurück. Draco öffnete die Augen, wollte sich enttäuscht abwenden, doch Harrys lächelte wieder dieses besondere, wundervolle Lächeln, streichelte mit seinen Fingern über Dracos Wangen, ehe er sich auf seine Fußspitzen stellte und ihn erneut küsste. Dieses Mal dauerte es nicht lange. Nicht einmal eine Sekunde verging und Dracos Hand hatte sich in Harrys Haare gekrallt, zog ihn an sich, wollte ihn nicht mehr los lassen.

Der zweite Kuss wurde fordernder als der erste, denn Harry hatte nun Draco die Führung überlassen, war mit der Situation einen anderen Jungen zu küssen, dann wohl doch zu überfordert. Draco musste innerlich lachen und sein Mund zierte ein Lächeln, welches von Harrys Zunge nachgezogen wurde. Draco öffnete sofort seine Lippen und seine Zunge stupste Harrys sanft an. Zuerst tastete er sich nur vorsichtig vor, dann aber focht er mit Harrys Zunge einen Kampf aus. Langsam wurde der Kuss tiefer, inniger. Es war wie ein Rausch, als Draco sich in Harrys Geschmack, seinem Geruch, seiner Zärtlichkeit verlor. Erst als sie beide außer Atem waren lösten sie sich voneinander.

Plötzlich brach Jubel und Applaus auf. Draco und Harry fuhren erschrocken auseinander. Die anderen standen im Wasser und waren längst nicht mehr damit beschäftigt, sich gegenseitig zu ertränken, sondern die beiden Jungen zu beobachten.

Langsam kamen sie aus dem Wasser und gingen zu den beiden. Blaise grinste Draco nur so an, dass dieser den Kopf vor Röte wegdrehen musste, worüber Harry lachte und ihm einen sanften Kuss auf die Wange drückte. Die beiden Mädchen kicherten und Blaise klopfte seinem besten Freund auf die Schulter.

„Wir sollten langsam rein gehen“, fand Hermine.

Harry nickte: „Um viertel vor acht vor der großen Halle“, wisperte er Draco zu.

Dieser schüttelte nur den Kopf: „Und ich dachte, die Fragen wäre nur ein Vorwand gewesen.“

„Keine Widerrede. Und wage es nicht zu, spät zu kommen“, flüsterte Harry. Draco grinste, warf Harry eine Kusshand zu, bevor er mit den anderen Slytherins im Schloss verschwand.

◦*◦*◦*◦*◦*◦*

Eine halbe Stunde vor dem Treffen mit Harry

Draco hastete nur so durch sein Zimmer, um seine Sachen zusammenzuräumen. Bis vor ein paar Minuten war Blaise noch da gewesen und hatte auf ihn eingeredet. Er war fürchterlich nervös und sein bester Freund hatte versucht, ihn wieder halbwegs zu beruhigen, aber so ganz hatte es nicht geklappt.

Blaise hatte außerdem dabei geholfen zu entscheiden, was er anziehen sollte. Die rausgesuchten Kleidungsstücke lagen jetzt über dem Stuhl, der am Fenster stand, aber in seinem Zimmer lagen alle anderen Sachen, die er teilweise schon in seinem Koffer verstaut hatte, verteilt. Er beeilte sich möglichst viele der Sachen zusammen zu räumen, den morgen würde er dafür keine Zeit mehr haben und heute Abend war der Abschlussball.

„Tolle Sache, Draco. Ausgerechnet heute musstest du dir Blaise ins Zimmer holen, wo doch alles schon

eingepackt war.“

Es klopfte an der Zimmertür.

„WAS?“, rief Draco.

Die Tür ging auf und Theo steckte den Kopf herein: „Hey, Dray, wir... sag mal was hast du denn gemacht? Hast du nicht gesagt, du hättest schon fertig gepackt?“

„Ich hatte Blaise zu Besuch“, erklärte er und stopft mehrere Pullover gleichzeitig in seinen Koffer.

„Tja, das war natürlich... keine weise Entscheidung“, stellte Theo fest.

„Was du nicht sagst“, gab Draco zurück.

„Du bist auch noch gar nicht fertig angezogen?“, fragte Theo weiter.

„NEIN, und wenn du mich weiter nervst komme ich gleich zu spät“, keifte Draco.

„Okay, okay, ich verschwinde ja. Ich wollte nur bescheid geben, dass Pansy, Greg, Blaise und ich schon runter gehen. Pansy kann es nicht erwarten Dean zu treffen. Sie sieht echt stark aus in ihrem Kleid“, lobte er sie. „Wenn ich nicht auf Jungen stehen...“

„Ja, ich habe verstanden, wiedersehen“, sagte Draco und schob die Zimmertür zu.

Erschöpft vom Aufräumen und Theos Redeschwall ließ er sich aufs Bett sinken. Vereinzelte Schweißperlen liefen seine Stirn herab und eigentlich hätte er noch einmal duschen müssen, aber dafür blieb keine Zeit. Schnell sprach er eine Art Frischezauber und der Schweiß war verschwunden.

Er sprang vom Bett auf und griff nach seiner Hose. Sie war dunkelgrün, fast schwarz und glänzte ein bisschen. Auf den Hosentaschen waren silberne Stickereien und der dazugehörige Gürtel war aus sehr feinem Leder.

Das Hemd, das er dazu anzog, war weiß und hatte dieselben Stickereien, wie die Hose, auf den Taschen, an den Knopfleisten und an den Ärmeln.

Sein Festumhang war tiefschwarz.

Draco band sich hastig die Schuhe zu. Er hatte nur noch fünf Minuten und er wollte unter keinen Umständen zu spät kommen. Er lief ums Bett herum schnappte sich seinen Zauberstab und lief weiter zur Tür. Er drehte sich kurz um, sah sich noch einmal im Raum um und entschied, dass er ihn so zurücklassen konnte und rannte dann hastig durch den Gang in den Gemeinschaftsraum. Die Wand glitt auf und Draco trat nach draußen. Es war dort kühler, als im Gemeinschaftsraum, aber es machte ihm nichts aus. Er rannte die Treppen hinauf und öffnete völlig außer Atem die Tür zur Eingangshalle.

Harry stand an der Treppe in der Mitte der Eingangshalle. Er lächelte als Draco auf ihn zugehastet kam.

„Fünf Minuten zu spät“, bemerkte er grinsend.

„Ich weiß. Es tut mir Leid, aber ich musste noch...“ Dracos Antwort ging in einem Kuss unter. Er schloss sofort die Augen und legte seine Arme um Harry Hals, zog ihn weiter an sich, doch Harry löste sich nur lachend und schob ihn von sich weg.

„Dafür haben wir später noch Zeit“, flüsterte er sanft, gab Draco noch einen knappen Kuss auf die Lippen und zog ihn zur Großen Halle.

Schon in der Eingangshalle hatten die Schüler angefangen zu tuscheln und als sie dann auch noch Händchen haltend in die Große Halle kamen, brach großes Gemurmel aus. Draco spürte, dass Harry nun verunsichert war, aber Draco kannte diese Blicke, die sie ihm zuwarfen. Es war eine Mischung aus Verachtung, Verwunderung und Ekel. Er störte sich nicht daran, drückte fest Harrys Hand und zog ihn mit sich zu ihren Freunden, die er in einer der Ecken der Halle entdeckt hatte.

Die große Halle war umdekoriert worden. Die Haustische waren verschwunden, stattdessen waren viele Tische am Rand der Halle aufgestellt worden, an denen man sitzen konnte.

„Das hast du klasse gemacht“, flüsterte eine Stimme Draco ins Ohr. Draco lächelte Hermine dankbar zu.

Sie schoben drei der kleinen Tische zusammen, und setzten sich gemeinsam daran. Harry ganz dicht an Draco, dabei umklammerte er immer noch dessen Hand. Er zitterte ein wenig.

„Ist dir kalt?“, flüsterte Draco ihm ins Ohr.

„Nein, aber die Blicke der anderen machen mich nervös“, flüsterte Harry zurück.

Draco nickte: „Du gewöhnst dich daran.“

„Eigentlich müsste ich solche Blicke kennen, man hat mich schon immer angestarrt, aber...“

„Schon zu lange her, wie?“, fragte Draco und hauchte ihm kleine Küsse auf die Wange.

„Wahrscheinlich“, murmelte Harry und schloss die Augen, als Draco langsam sein Kinn entlang küsste und sich dann an seinem Hals entlang tastete.

„Dray“, hauchte Harry benommen und Draco hob sein Kopf, küsste Harry entschuldigend auf die Lippen.

„Tut mir Leid!“ Doch Harry schüttelte nur lachend den Kopf.

„Seid jetzt endlich still. Professor McGonagall fängt an“, zischte Hermine ihnen zu. Draco sah sie kurz an, doch das Mädchen lächelte nur.

Die Schulleiterin hielt eine Rede. Draco vermutete, dass sie länger war als alle Reden, die zum Ende eines Schuljahres gehalten wurden, denn McGonagall holte weit aus und erzählte Dinge aus ihrem ersten Schuljahr. Dann aus dem zweiten, aus dem dritten... viele der Mitschüler lachen und Harry hatte sich auf seinem Stuhl ein wenig gedreht, mit dem Rücken zu Draco, dann hatte er sich leicht zurück gelehnt und blickte nun zu Draco auf. Er lächelte zu Harry herunter und gab ihm einen Kuss auf die Stirn.

„Ist die irgendwann auch mal fertig?“, flüsterte Harry ihm zu.

Draco lachte leise und schlang seine Arme um Harry: „Ich weiß nicht wann, aber ich glaube, wenn sie noch viel länger redet dann schlafe ich gleich ein.“

Harry grinste: „Ich auch.“

„Komm wir jetzt zur Verteilung der Zeugnisse“, ertönte Professor McGonagalls Stimme laut. „Ich lese Ihre Namen der Reihe nach vor und dann können Sie sich Ihr Zeugnis bei mir abholen.“

„Oh nein, das erinnert mich irgendwie an den sprechenden Hut“, stöhnte Harry genervt auf.

„Hast du schlechte Erfahrungen gemacht?“, fragte Draco lachend.

„Nicht wirklich, aber ich hasse es so lange warten zu müssen“, erklärte Harry.

Draco grinste: „Dann wird es dich ja sicher beruhigen, dass du auf meiner Liste ganz oben stehst.“ Harry lächelte und erneut trafen sich ihre Lippen.

°*°*°*°*°*°*

Ein wenig später am Abend

Harry saß auf Dracos Schoß und hatte seinen Kopf auf dessen Schulter gelegt, als Blaise und Pansy lachend, gefolgt von Dean, zum Tisch zurückkamen.

„Hey, ihr Süßen“, grüßte Pansy sie und setzte sich auf Deans Schoß.

„Amüsiert ihr euch?“, fragte Draco und streichelte mit seinen Fingern leicht über Harrys Arme.

„Bestens, Dray! Und ihr beide?“, fragte Pansy und grinste wissend. Sie kuschelte sich an Dean.

„Könnte nicht besser sein“, antwortete Harry und gab Draco einen Kuss unters Kinn, ehe er den Kopf anhob und sich die Wange entlang zu Dracos Ohr küsste. „Dray, kann ich dich was fragen?“, wisperte er.

„Alles!“, hauchte Draco zurück und küsste Harrys Hals.

„Ist es schwer... mit einem anderen Jungen zu tanzen?“, wollte Harry wissen.

Draco lachte: „Willst du es ausprobieren?“, fragte er grinsend und sah Harry an.

Harrys Augen strahlten: „Schon, aber ich will dich nicht...“

Draco stand auf: „Keine Angst, ist ganz einfach.“ Er zog Harry mit sich.

„Wo wollt ihr beide denn jetzt hin?“, rief Dean ihnen nach.

„Wir tun jetzt das, was ihr anderen schon den ganzen Abend macht“, rief Draco zurück. „Tanzen!“

Er zog Harry weiter quer durch die Menge und mitten auf der Tanzfläche blieb er stehen, schlang seine Arme um *seinen* Harry.

„Lass dich einfach führen“, flüsterte er Harry zu und dieser nickte nur hastig. Vorsichtig und noch etwas unbeholfen legte Harry seine Arme ebenfalls um Draco. Langsame Musik erklang und Draco begann sich langsam im Takt zu bewegen, darauf bedacht, dass Harry mitkam. Seine Hände rutschten von Harrys Schultern bis zu seinem Rücken herunter und zogen ihn näher an sich. Draco hatte seinen Kopf auf die Schulter seines Freundes gelehnt und küsste nun sanft dessen Hals.

Harry bewegte seine Beine viel zu hastig und trat Draco ab und an vor Aufregung auf die Füße, aber Draco ließ sich nichts anmerken, sondern grinste nur, zog Harry enger an sich und flüsterte: „Hey, bleib locker, okay? Es passiert dir doch überhaupt nichts.“ Dracos Hände lagen wieder in Harry Nacken und strichen mit den Fingerspitzen durch dessen Nackenhaare, daraufhin beruhigte sich Harry und lehnte sich an Draco.

Draco genoss das Tanzen. Er hatte schon viel zu lange nur davon geträumt, Harry so nahe bei sich zu haben. Allerdings tat ihm dieses zu enge Tanzen auch überhaupt nicht gut. In tiefer gelegenen Regionen schien sich etwas zu regen, was sich im Augenblick wohl besser nicht regen sollte, denn schließlich befanden

sie sich mitten auf der Tanzfläche zwischen unzähligen Mitschülern. Draco fühlte sich auf einmal überhaupt nicht wohl, so zu tanzen. Er würde sicher auch Harry mit der Situation überfordern, oder nicht?

Harry jedoch merkte nur, dass sein Freund plötzlich völlig in Gedanken versunken war und presste sich enger an ihn, legte seinen Kopf auf Dracos Schulter und begann, sich an dessen Hals fest zu saugen. Draco schenkte Harry augenblicklich wieder seine gesamte Aufmerksamkeit.

„Harry, was tust du da?“, keuchte Draco leise und wollte ihm seinen Hals entziehen, doch Harry ließ nicht locker, küsste sich den Hals hinauf zu Draco Mund.

„Wo bist du mit deinen Gedanken?“, hauchte Harry und küsste ihn auf den Mund.

„Bei dir“, flüsterte Draco zurück. „Nur bei dir! Aber ich glaube wir sollten jetzt besser aufhören zu tanzen.“

„Tanze ich so schlecht?“, fragte Harry neckisch.

Draco lachte leise: „Nein, ganz im Gegenteil, aber wenn wir weiter tanzen, dann bekomme ich gleich ernste Probleme. Wenn du verstehst was ich meine.“ Und um Harry klar zu machen, was er meinte, presste er sein Becken gegen Harrys.

Harry zog scharf die Luft ein: „In Ordnung. Ich denke, ich könnte auch was zu trinken gebrauchen.“

Draco und Harry lösten sich nur widerwillig voneinander, denn keiner wollte den anderen als erstes loslassen, schließlich griff dann Draco wieder nach Harrys Hand und führte ihn zu den anderen an den Tisch zurück, während er sich dann auf den Weg machte, um ihnen etwas zu trinken zu besorgen.

„Haben wir dich endlich“, meinte eine Stimme hinter Draco und eine Hand schlug ihm auf die Schulter, als er gerade dabei war zwei Becher mit Feuerwhisky zu füllen. Vor Schreck kippte er daneben und Blaise fing an zu lachen.

„Willst du unseren guten Harry noch abfüllen?“, fragte eine zweite Stimme, die eindeutig Theo gehörte.

„Nein, habe ich überhaupt nicht nötig, Theo“, knurrte Draco und begann seine Hände mit einer Serviette zu trocknen.

„Heißt das, du hast ihn jetzt schon soweit?“, fragte Blaise.

„Ich will ihn überhaupt nicht soweit haben, Blaise“, keifte Draco nun und warf ihm die zusammengeknüllte Serviette an den Kopf.

„Willst du nicht?“, fragte Blaise erstaunt.

„Nein Blaise, genau das, was ich dir gesagt habe. Unser Dray wird langsam erwachsen“, erklärte Theo und klopfte Draco dafür anerkennend auf die Schulter.

„Woher der Sinneswandel, Dray?“, fragte Blaise und schaute Draco erwartungsvoll an. Dieser hatte sich zwei neue Pappbecher genommen und füllte den ersten wieder mit dem magischen Whisky.

„Gar nichts. Ich will Harry nur zu nichts drängen, klar? Das ist alles... neu für ihn.“

„Wie süß“, meinten Theo und Blaise gleichzeitig, während Draco grummelnd den zweiten Becher füllte.

„Jungs, ihr nervt, merkt ihr das nicht?“, fragten plötzlich zwei Mädchenstimmen.

„Oh nein, jetzt bitte keine Aufklärungsstunden“, erklärte Blaise theatralisch und hielt sich die Augen zu.

„Komm, hau ab, du Dummkopf“, fuhr Pansy ihn an. „Die Aufklärungsstunden könntest dann ja wohl eher du gebrauchen.“ Die anderen begannen zu lachen.

„Alles klar bei dir?“, fragte Hermine, die sich jetzt neben Draco an den Getränketisch gestellt hatte.

„Warum fragt ihr mich das alle?“, wollte Draco misstrauisch wissen.

„Eigentlich wollten Pansy und ich dich nur vor Blaise und Theo retten, aber...“

„Danke“, meinte Draco. Er nahm die beiden Becher mit Feuerwhisky, drückte Hermine einen Kuss auf die Wange und machte sich blitzartig aus dem Staub zu Harry.

Draco stellte die Pappbecher auf dem Tisch vor ihnen ab und ließ sich neben Harry auf einen der Stühle sinken.

„Hast du Pansy gesehen?“, fragte Dean ihn direkt.

Draco nickte: „Ist mit Hermine, Blaise und Theo bei den Getränken.“

„Wo warst du so lange?“, fragte Harry und legte seinen Kopf auf Dracos Schulter.

„Bei den Getränken. Blaise und Theo sind mir auf die Nerven gegangen“, erzählte er und drückte Harry einen Kuss auf die Wange.

„Haben die beiden dich auch ausgequetscht?“, fragte Harry leise lachend.

Draco zog die Stirn kraus: „Dich auch?“

Harry schüttelte grinsend den Kopf: „Nicht die beiden, aber Ron, Dean, Neville und Seamus waren auch sehr neugierig.“

„Und was hast du ihnen erzählt?“, wollte Draco wissen.

Harry grinste: „Das werde ich dir nicht auf die Nase binden, aber wo wir gerade dabei sind... was hast du denn Blaise und Theo erzählt?“

„Das kannst du sie ja selber fragen, wenn du dich traust“, schnurrte Draco und küsste Harry erneut.

„Mach ich auch... BLAISE“, rief Harry dem Jungen zu. Er war gerade mit den anderen zum Tisch zurückgekehrt.

„Ja, was gibt's denn, Engelchen?“, fragte Blaise.

„Gar nichts“, antwortete Draco an Harrys Stelle und hielt diesem den Mund zu. „Das sollte ein Scherz sein.“ Harry lachte nur.

„Hast du schon so viel Whisky getrunken, dass du nur noch lachen kannst?“, wollte Theo wissen. „Pass auf, dass Draco nachher nicht noch irgendwelche Dinge anstellt an die du dich nachher nicht mehr erinnern kannst!“ Die anderen am Tisch lachten und Harry griff nach seinem Becher Feuerwhisky.

Kapitel - Der Morgen danach (und Epilog)

Hallo an alle!

An dieser Stelle geht die FF zuende.

Ich möchte allen für ihre Kommiss danken.

Das folgende Kapitel ist (meiner Meinung nach) überhaupt nicht geglückt. Ebenso wie eigentlich die ganze FF, weil ich sie kurz vor Weihnachten, innerhalb von einem Wochenende auf Zeit geschrieben habe. Es war eine Wichtel Sache und hätte eigentlich viel schöner werden können.

lg

Kapitel 5 - Der Morgen danach

Pansy und Dean verabschiedeten sich wenig später endgültig von ihnen und verschwanden vom Abschlussball. Auch Theo, Ron und Hermine waren kurz darauf abgetaucht und Draco hatte einen stark angetrunkenen Harry in sein Zimmer mitgenommen. Er war sich nicht ganz sicher, ob Harry wusste wo er war, als er ihm die Schuhe auszog und die Decke über ihn gelegt hatte, aber Draco war nur wichtig gewesen, dass Harry jetzt schlafen konnte. Er selber hatte sich einfach nur übermüdet neben ihn gelegt.

Draco war schnell eingeschlafen und hatte sich im Schlaf unbeabsichtigt an Harry gekuschelt. Seit Monaten hatte er das Gefühl richtig schlafen zu können. Schlafen zu können, ohne ständig schweißnass aufzuwachen, weil ihn Träume heimsuchten.

Er wurde zwar nicht mitten in der Nacht wach, aber irgendwann hatte er doch diese Bilder vor Augen, die er schon lange nicht loswurde.

Harrys wunderschöne, grüne Augen funkelten ihn an und sein Gesicht zierte ein Lächeln, ehe er sich zu Draco herunter beugte und ihn vorsichtig zu küssen begann. Draco wollte den Kuss erwidern, als der Gryffindor zurückwich, ihn angrinste und erneut küsste. Zuerst noch unschuldig, mit fest verschlossenem Mund; doch dann glitt Harrys Zunge herausfordernd zwischen Dracos Lippen und entlockte ihm ein überraschtes Keuchen.

Harry löste sich grinsend von Draco und küsste die Wange entlang. Vor Dracos Ohr stoppte er und küsste dann die Ohrmuschel. Dracos Hände ließen die Bettlaken los und wollten sich in Harrys Nacken und Haare krallen, doch Harry hatte blitzschnell von ihm abgelassen und seine Hände gepackt, um sie über seinem Kopf festzuhalten. Draco seufzte und blickte Harry erwartungsvoll an, schließlich konnte er sich jetzt nicht mehr frei bewegen. Harry grinste und setzte wieder am Ohr an. Draco schloss genießesserisch die Augen, als Harrys Zunge seinen Hals entlang glitt und sanfte Küsse auf seinem Schlüsselbein verteilt wurden.

Doch dann spürte Draco plötzlich ein Kribbeln, dass überhaupt nicht zu irgendwelchen Küssen am Hals gehören konnte. Da war irgendwas. In Dracos tiefer gelegenen Regionen regte sich eine Menge und Draco glaubte, Harrys Zunge an seinem Bauch hinabgleiten zu spüren. Schlagartig wachte er aus seinem *Traum* auf und riss die Augen auf.

„Harry“, keuchte Draco außer Atem und drehte den Kopf zur einen Seite, wo er Harry vermutete, doch da lag niemand. Panik flackerte in seinen Augen und er wollte sich aufsetzen, doch jemand drückte ihn zurück in die Kissen. Draco wandte den Kopf um. Harry beugte sich lächelnd über ihn.

„Ich bin hier, Dray“, wisperte Harry und strich mit seiner Hand Dracos Wange entlang.

„Harry was machst du denn?“, flüsterte Draco. „Du solltest dich wieder hinlegen, sonst hast du morgen einen fürchterliche Kater“, riet er ihm.

Harry lachte leise und küsste Draco Haaransatz und seine Stirn: „Keine Angst, denn werde ich nicht haben.“

Draco rümpfte die Nase: „Harry, leg dich wieder hin. Du bist immer noch betrunken.“

„Stört mich nicht“, flüsterte Harry und seine Finger nestelten jetzt an Dracos erstem Hemdknopf.

„Du weißt doch gar nicht, was du da machst“, wisperte Draco eindringlich.

„Willst du mich beleidigen?“, fragte Harry und sah aus als würde er schmallen.

„Nein, Harry! Tut mir Leid, aber ich glaube...“

„Gut, dann halt doch einfach mal die Klappe“, nuschte Harry und seine Lippen wanderten den Hals hinab und über Dracos Hemd hinweg immer tiefer.

Draco spürte die Küsse durch den dünnen Stoff des Hemdes und gegen seinen Willen streckte er sich seinem Freund entgegen. Harry strich mit seinen Fingerspitzen Dracos Seiten entlang und dieser erschauderte. Er hatte eiskalte Hände.

„Was ist mit deinen Händen?“, wollte Draco wissen, doch Harry schüttelte den Kopf.

„Nichts, die sind immer so“, gab Harry leise zurück und küsste sich tiefer über Dracos angespannten Bauch.

„Ich muss noch ein paar meiner Sachen packen, bevor wir gleich abreisen“, meinte Draco und versuchte Harry abermals davon abzuhalten weiter zumachen. Doch Harry lag nun zwischen Dracos Beinen und blickte nur lächelnd auf.

„Wir haben noch genug Zeit“, grinste Harry und plötzlich spürte Draco wie Harrys warmer Mund sich um seine Penisspitze schloss. Glühende Lava schoss durch seinen Körper, als der Gryffindor daran leckte.

„Scheiße, warum habe ich keine Hose an?“, rief Draco aus. Ihm war es vorher noch gar nicht aufgefallen, weil Harry ihn so abgelenkt hatte.

Harry lachte: „Vielleicht weil ich sie dir ausgezogen habe?“

„Fragst du die Leute, die du ausziehst, nicht vorher, bevor du es tust, oder ist das so ne Angewohnheit von dir? Leute ausziehen, während sie schlafen und sich nicht wehren können?“, fragte Draco unwirsch.

Harry streichelte mit seinen Händen Dracos Innenseiten der Oberschenkel entlang und grinste nur: „Weiß du, Dray, ich hatte so eine Vorahnung, dass du es nicht zulassen würdest, dass ich dir deine Hose ausziehe, deswegen dachte ich, nehme ich dir die Entscheidung einfach ab.“

„Ich wusste, dass du in diesem Zustand nicht richtig denken kannst“, meinte Draco und wollte sich Harry entziehen, doch dieser drückte ihn in die Laken, ließ ihn nicht weg.

„Was für einen Zustand meinst du, Dray?“, fragte er und beugte seinen Kopf, um Dracos schmerzhaft hartes Glied erneut in den Mund zu nehmen.

„... betrunken...“, erklärte Draco erregt und warf den Kopf in den Nacken. „Scheiße, Harry, was ist wenn uns jemand hört?“

Harry sah zu Draco auf: „Es kann uns niemand hören, dafür habe ich schon gesorgt“, erklärte er und küsste Dracos Penis entlang.

„Und... und... was ist wenn... wenn uns trotzdem jemand hört“, jappste Draco.

„Zum einen glaube ich nicht, dass um diese Uhrzeit schon jemand wach ist“, meinte Harry und sein Atem streift Dracos Schoß. „Und zum zweiten, habe ich dir doch gesagt, dass uns niemand hören kann! Wozu sind wir Zauberer, Dray?“

Draco schüttelte nur unwissend mit dem Kopf.

„Sag, Dray, kann es sein, dass du absichtlich versuchst, mich von dir abzulenken?“, hauchte Harry gegen Dracos Spitze und stupste sie vorsichtig mit seiner Zunge an.

Erneut schüttelte Draco mit dem Kopf, doch dieses Mal hastiger, um Harry zu signalisieren, dass er im Unrecht war, doch dies war eindeutig gelogen und das wusste auch Harry, deswegen ließ er von Dracos Mitte ab und beugte sich wieder über ihn.

„Warum lässt du dich dann nicht einfach fallen?“, hauchte Harry Draco ins Ohr und leckte erneut über dessen Ohrmuschel.

Draco stöhnte leise auf und schloss genießerisch die Augen: „Harry, hast du überhaupt eine Ahnung, was du da machst?“

„Ansatzweise“, lachte Harry leise.

„Dann sollten wir uns besser einfach nur schlafen legen“, versuchte es Draco wieder.

„Ich will nicht schlafen“, nuschelt Harry. „Ich will dich, Dray.“ Zur Bestätigung küsste Harry Draco hart auf den Mund und presste seinen Körper gegen Dracos, ließ ihn spüren, wie erregt er selber war.

Draco stöhnte leise auf und sein Körper begann zu zittern, als sich Harrys eiskalte Hände um seinen Schaft legten und damit begannen, auf und ab zu reiben. Der Slytherin glaubte zu sterben. Er klammerte sich an Harrys Haaren fest, schlang seine Beine um Harrys Hüften und bog den Rücken durch.

Harry stöhnte schmerzhaft auf und sofort ließ Draco seine Haare wieder los, was er ausnutzte und Dracos Hände über seinem Kopf festhielt. Mit seiner freien Hand fischte Harry nach seinem Zauberstab und Sekunden später waren Dracos Hände über seinen Kopf am Bettgestell festgebunden.

Draco keuchte auf: „Was tust du da?“

„Dray, du wehrst dich eindeutig zu viel“, stellte Harry fest und knöpfte jetzt Dracos Hemd weiter auf.

„Harry, was soll der Mist? Mach mich los!“, fuhr Draco ihn jetzt gereizt an, doch Harry hörte eindeutig, dass da auch Erregung in der Stimme lag. Er rüttelte an den magischen Fesseln.

„Schh... Dray, warum genießt du nicht einfach nur?“, fragte Harry ein wenig enttäuscht. Harry hatte sich aufgesetzt und blickte Draco an.

„Das kann ich nicht“, gab Draco ehrlich zu und nun Klang seine Stimme panisch.

„Warum nicht?“, fragte Harry unsicher. „War... war das alles nur ein Spiel, Dray? Wolltest du nur sehen, wie weit du bei mir kommst? Bin ich auch noch auf deinen tollen Trick reingefallen?“, wollte Harry wissen und seine Augen schimmerten jetzt nur noch matt. „Bin ich es nicht wert, Dray?“, flüsterte er traurig.

„Bei Salazar, Nein“, hauchte Draco panisch. „Harry, es tut mir Leid. Mach mich los“, sagte Draco hastig und zog weiter an den Fesseln. Harry hatte sich mittlerweile neben Draco aufs Bett gesetzt und murmelte etwas. Kurz darauf waren Dracos Hände wieder frei. Sofort setzte er sich aufrecht hin und schlang seine Arme um Harrys Körper.

„Was mache ich falsch?“, fragte Harry flüsternd gegen Dracos Schulter, doch er schüttelte nur mit dem Kopf und strich Harry beruhigend über den Rücken.

„Gar nichts“, flüsterte Draco zurück und drückte Harry an sich.

„Ich wolle doch nur... dass...dass...“ Harry schluchzte leise und Draco nahm dessen Gesicht in beide Hände.

„Was wolltest du nur?“

„Ich will nicht, dass du mich alleine lässt“, flüsterte Harry und schloss unter Tränen seine Augen.

Draco senkte seine Lippen auf Harrys Augenlider, küsste sanft die Tränen beiseite. Ein salziger Geschmack machte sich auf seiner Zunge breit und Draco küsste sich die Wange entlang zu Harrys Mund. Er lächelte ein wenig.

„Ich lass dich nicht allein. Warum sollte ich das tun?“

Harry schüttelte unwissend den Kopf und Draco zog Harry näher zu sich.

„Warum weist du mich dann zurück“, fragte Harry verwirrt und drückte Draco einen Kuss auf die Lippen.

Draco seufzte: „Ich will nicht, dass du Dinge tust, die du nachher...“

„Ich habe dir eben schon gesagt, dass ich klar denken kann“, knurrte Harry.

„Aber...“

„Ich bin nicht so ganz unwissend, wie du vielleicht annimmst“, hauchte Harry und drückte Draco nun zurück in die Kissen, legte sich wieder über ihn. Er stützte sich links und rechts mit den Armen über Draco ab, pinnte dabei dessen Arme in den Laken fest.

Draco fand die gesamte Situation plötzlich mehr als erregend. Harry lag schließlich so gut wie komplett angezogen über ihm, während er selber längst keine Hose mehr an hatte und sein Hemd halb aufgeknöpft war.

Dann spürte er wie sein Blut nach und nach aus seinem Kopf verschwand und tiefer floss. Sein Glied richtete sich noch weiter auf und Draco spürte, wie es gegen Harrys Hose drückte.

„Was meinst du damit... nicht so unwissend, wie ich annehme?“, fragte Draco hastig, um von seiner Körpermitte abzulenken, doch Harry hatte es längst bemerkt und rieb sein Becken an Draco, der daraufhin sofort die Augenschloss und sich dazu zwang, ein Aufstöhnen zu unterdrücken.

„Weißt du, Dray, du bist nicht der einzige schwule Junge an der Schule“, flüsterte Harry und senkte jetzt seine Lippen auf Draco Schlüsselbein. „Ich habe mich ein wenig... umgehört.“

Augenblicklich riss Draco die Augen auf: „Was hast du?“, fragte er und blickt zu Harry herab, als sei er verrückt geworden. War er eben kurz davor gewesen, die ganze Sache zu genießen, war er nun schon wieder ein paar Schritte weiter davon entfernt.

Harrys grünen Augen funkelten ihn an und er lächelte Draco entgegen: „Nicht in ganz Hogwarts, Dray. Wäre doch viel zu auffällig gewesen.“

Und Draco atmete ein wenig erleichtert auf: „Auffällig und ein Schock für so manche.“

„Na ja...“ Harry grinste. „Geschockt haben wir sie ja spätestens alle auf dem Abschlussball gestern.“

„Ja!“ Draco lächelte und entzog Harry seine Arme, damit er sie um dessen Hals schlingen konnte. Harry genoss die Umarmung und legte seinen Kopf auf Dracos Brustkorb ab. „Ich habe noch nie so sehr genossen angestarrt zu werden“, flüsterte Draco Harry zu.

„Ich auch“, flüsterte Harry zurück und grinste dann plötzlich. „Ich hab mich zwar nicht in ganz Hogwarts umgehört, Dray. Aber es reichte ja schon wenn ich mich in meinem eigenen Schlafsaal umhörte.“ Draco blickte alarmiert auf. „Seamus war ein sehr guter Informant“, wisperte Harry verträumt und begann, mit den Fingerspitzen Bilder auf Dracos Bauch zu malen.

„Ich bring Finnigan um“, zischte Draco sofort und wollte sich von Harry befreien, doch dieser war schneller und hielt Dracos Hände wieder über seinem Kopf fest.

„Aber nicht doch, Schatz. Oder soll ich deine Hände, wieder festbinden?“, fragte Harry und war schon dabei nach seinem Zauberstab zu angeln.

Draco ließ sich das jetzt nicht mehr gefallen. Mit einem Ruck hatte er sie beide umgedreht und Harry lag nun auf dem Rücken vor ihm und blickte ihn schockiert an.

„Dray, so war das aber nicht...“

„Gedacht?“, hauchte Draco gegen Harrys Mund. Harry nickte. Draco dagegen lächelte und blickte Harry neugierig an: „Was hat Seamus dir denn so Schönes erzählt?“

„Habe ich vergessen“, behauptete Harry und Draco lachte leise.

„Schön... vielleicht sollte ich dann nachhelfen, damit du dich wieder daran erinnerst.“ Und einen Augenblick später ließ Draco Harrys Arme los, die er aber nicht bewegen konnte, da sie neben seinem Kopf an den Laken fest hingen. Draco störte sich nicht an Harrys Gezappel und begann damit seinen Oberkörper freizulegen. Nacheinander knöpfte er das weiße Hemd des Gryffindors auf und küsste jede Stelle Haut, die zum Vorschein kam.

„Dray“, hauchte Harry und es klang, als wäre er ziemlich weit weg. „Dray, hör auf, dass wollte ich eigentlich bei...“

„Schh...“, hauchte Draco gegen Harrys Haut und dieser bekam sofort eine Gänsehaut. „Sei jetzt still und genieß einfach.“

Harry sträubte sich zunächst Draco Berührungen zu genießen, aber Draco ließ nicht locker. Als Harrys Hemd komplett offen war, schob er es die Arme so weit wie möglich herunter, löste die Arme einzeln aus der

Starre, um sie sofort wieder neben Harrys Kopf zu fixieren. Das Hemd nahm den schnellsten Weg auf den Boden neben Dracos Bett.

Dracos Zunge wanderte Harrys Brustkorb hinab und er nahm dessen Brustwarzen in den Mund. Harry stöhnte auf und wollte sich Draco entziehen. Diese Art von Berührung war viel zu ungewohnt für ihn. Er legte den Kopf in den Nacken und ballte seine Hände zu Fäusten, wobei die Fingernägel sich in seine Handinnenflächen bohrten.

Der Slytherin hatte sich an der rechten Brustwarze Harrys festgesaugt. Draco nahm sie in den Mund, rieb sie zwischen seinen Zähnen und entließ sie wieder in die kühle der Freiheit. Zart biss er hinein und leckte dann wieder sanft darüber, als wolle er sich dafür entschuldigen. Die Brustwarze stellte sich hart und rot auf, dann ließ er die Zunge quer über den Oberkörper wandern und saugte sich an der linken Brustwarze fest. Erst jetzt merkte Draco, dass Harry sich völlig verspannt hatte und blickte fragend auf.

„Harry?“, fragte er vorsichtig. „Ist alles in Ordnung?“ Dann entdeckte er Harry verkrampften Hände. Er strich mit seinen Fingerspitzen über sie und öffnet Harrys Hände. „Harry, was ist los? Warum tust du dir selber so weh?“

„Weiß nicht“, murmelte Harry, der jetzt schon nach Atem rang.

„Vielleicht... sollten wir doch aufhören“, hauchte Draco, auch wenn er innerlich mit sich selber kämpfte, denn sein Glied schmerzte schon vor Erregung, dass er selber nicht wusste, wie er denn bitte schön aufhören sollte.

„Nein!“, schrie Harry fast aus. „Dray, nein, nicht aufhören“, flüsterte er panisch. „Mach weiter, bitte.“

„Bist du sicher, dass du das willst?“, schnurrte Draco und ließ nun doch Harrys Hände frei. Harry schlang seine Arme sofort um Dracos Hals zog ihn zu sich runter und Dracos Hände fochten einen Kampf mit Harrys Hosenknopf aus, während Harry ihn fast besinnungslos küsste.

Ein leises Klack ertönte und Harrys Knopf flog von der Hose. War Draco wohl doch ein wenig zu hastig gewesen, allerdings ließ sich die Hose nun ohne weitere Probleme öffnen und er schob sie herunter. Draco küsste sich am Bund der Boxershorts entlang, ehe er auch diese vorsichtig entfernte.

Auf Harry Körper breitete sich sofort eine Gänsehaut aus. Völlig nackt lag er nun vor Draco und die kühle Morgenluft wehte über seinen Körper hinweg. Er begann ein wenig zu zittern, doch Dracos warmen Hände streichelten sofort über seinen Bauch hinweg und seine Oberschenkel entlang, worauf ihm augenblicklich warm wurde. Sehr warm. Dracos Hände zwirbelten Harrys dunkle Schambeharrung zwischen den Fingern und der Gryffindor begann sich mehr und mehr unter Dracos Händen zu winden.

„Harry“, schnurrte Draco plötzlich in die Stille und der Gryffindor erschauerte. „Warst du nicht ziemlich neugierig zu erfahren, was in meiner Nachttischschublade ist?“

Harry blickte Draco verwirrt an, dann verstand er und tastete sich zu Dracos Nachttisch vor, schob vorsichtig die Schublade auf: „Da ist nichts, Dray“, flüsterte Harry.

Draco riss die Augen auf: „Was soll das heißen: Da ist nichts?“

„Vielleicht... hast du deinen Koffer schon gepackt?“, fragte Harry und schob die Schublade wieder zu. Er griff mit der Hand nach Dracos halb geöffneten Hemd und zog ihn zu sich runter: „Wir brauchen es nicht“, hauchte er.

„Nein“, meinte Draco und wollte sich von Harry losreißen: „Ich werde dir wehtun.“

„Dray, bitte“, hauchte Harry verzweifelt und drückte sein Becken seinem Freund entgegen, dessen Verstand jetzt endgültig nachgab.

Draco schloss die Augen: „Dreh dich auf den Bauch“, flüsterte er befehlend und Harry tat wie ihm geheißen.

Dracos Hände legten sich auf Harrys Pobacken und seine Fingerspitzen tasteten nach Harrys Eingang. Ein leises Keuchen war zu hören und Draco wusste, dass er ihn gefunden hatte. Er senkte langsam den Kopf und fuhr Harrys Hintern mit der Zunge nach. Stieß mit der Zungenspitze sanft gegen den Muskelring.

Harrys Herzschlag beschleunigte sich um längen. Er stöhnte auf und kniff die Pobacken zusammen, als Draco seine Hüften umfasste und ihn auf alle Viere zwang. Sekunden später spürte er Dracos eine Hand seine Wirbelsäule hinauftasten. Die andere Hand war um ihn herum gewandert, streichelte nun durch Harrys Schamhaaransatz.

„Entspann dich“, flüsterte Draco und Harry spürte dessen Atem an seinem Hintern.

Harry legte den Kopf in den Nacken, während Dracos Hand dessen Bauch hinauf glitt. Zärtlich kniff er in Harrys Brustwarzen und kitzelte sich dann seinen Hals hinauf. Seine Hand streichelte Harrys Wange und Harry lehnte sich in die Berührung, als er die Finger plötzlich gegen seine Lippen stupsen spürte. Ein wenig unsicher öffnete er den Mund und Draco schob seine Finger weiter vor. Ohne dass Draco etwas sagen musste, begann Harry an ihnen zu saugen, wusste aber noch nicht genau, wozu das ganze gut sein sollte.

Draco kämpfte währenddessen mit seinem Verstand. Angestrengt versuchte er, das unkontrollierbare Zucken seiner Körpermitte wieder unter seine Kontrolle zu bringen. Er schloss krampfhaft die Augen. Die Tatsache, dass Harry so unschuldig an seinen Fingern saugte, machte es ihm auch nicht gerade leichter. Kurzerhand entzog er Harry seine Finger.

„Genug“, flüsterte er rau und Harry erschauerte. Draco zog die Hand zurück und tastete nun nach dem Muskelring. Mit dem ersten Finger fing er an ihn zu umkreisen bis er dann, für Harry völlig unerwartet, zustieß.

Harry entfuhr ein leiser Schmerzensschrei und Draco fühlte sich augenblicklich schuldig, dass er sich doch zu dieser Aktion hatte überreden lassen.

„Harry wir können noch...“ Draco konzentrierte sich so darauf, sich unter Kontrolle zu halten, dass er nicht merkte, wie Harry sich schon wieder entspannt hatte und sich seinem Finger entgegen reckte.

„Wage es nicht, jetzt aufzuhören“, seufzte Harry und Draco stieß mit dem Finger abermals zu. Harry warf den Kopf in den Nacken und stöhnte plötzlich auf. Draco schob sofort den zweiten Finger hinterher. Harry verzog keine Miene und der Slytherin fügte den dritten Finger hinzu, um Harry weiten zu können.

„Dray, hör auf damit und mach endlich“, keuchte Harry und bog den Rücken durch.

„Sag mal bist du sicher, dass das dein erstes Mal mit einem Jungen ist?“, fragte Draco und streichelte Harrys Rücken hinauf. Er entfernte seine Finger und begann damit sein Glied zu befeuchten.

„Hab ich das je behauptet?“, flüsterte Harry.

Draco erstarrte in der Bewegung und seine Hand krallte sich schlagartig in Harrys Nacken.

„Ah! Dray, mach was“, stieß Harry aus und Dracos Verstand war endgültig weg. Er positionierte sein Glied an Harrys Eingang, drückte einige Male dagegen, was ihm erneute Seufzer von Harry einbrachte, um dann mit einem festen Stoß komplett einzudringen.

Harry schrie auf, krallte seine Hände in Dracos Lieblingskissen und rang nach Luft. Draco wartete bewegungslos, bis Harry sich an ihn gewöhnt hatte. Harry versuchte sich zu beruhigen und als der Schmerz nach endlos scheinenden Minuten endlich abebbte, drängt er sich Draco entgegen. Dieser jedoch tat überhaupt nichts.

„Dray?“, fragte Harry zaghaft und wandte den Kopf um. „Dray, alles in...“

„Wer?“, flüsterte Draco.

„Was?“, wollte Harry verwirrt wissen.

„Wer hat vor her mit dir...“

Nun begann Harry leise zu lachen: „Dray, hatte ich dir nicht gesagt, dass ich nicht ganz so unwissend bin, wie du vielleicht glaubst?“

„Ich bringe Finnegan um“, erklärte Draco zum zweiten Mal an diesem Morgen und nun stieß er endlich ein weiteres Mal in Harry.

„Ah... Dray“, flüsterte Harry benommen. „Es war nicht so wie du vielleicht denkst.“

„Ach nein? Was denke ich denn?“, fragte Draco grinsend und stieß einige weitere Male zu, weshalb Harry zunächst nicht antworten konnte, denn ihm fehlte die Luft.

„Ich...“, keuchte Harry. „Dray... ich...“

„Was... wolltest...sagen...“, keuchte nun Draco fragend, denn auch ihn verließen so langsam die Kräfte und die Luft.

„Ich... liebe dich, Dray“, hauchte Harry zwischen Stöhnen und Seufzern hervor.

Draco fehlten die Worte, stattdessen wanderte seine Hand nach vorne zu Harrys Schaft und umfasste ihn fest. Harry stöhnte laut auf, während Dracos Hand auf und ab rieb und er weiterhin zustieß.

Das Tempo erhöhte sich und jeder, der draußen lauschen würde, wenn Harry keine Stillezauber über den Raum gelegt hätte, hätte sofort erkannt, was gerade in diesem Zimmer vor sich ging. Plötzlich erklang ein sehr viel lauterer Aufstöhnen und wenige Sekunden später ein weiteres.

Draco sackte auf Harry zusammen und rollte sich so schnell wie es ihm möglich war, von ihm runter, um ihn nicht zu erdrücken. Der Gryffindor blieb einige Minuten einfach nur in den Kissen liegen, bewegte sich nicht, bis er Dracos warme Hand seinen Rücken hinauf streicheln spürte. Er drehte den Kopf zur Seite und lächelte dem Slytherin entgegen. Draco lächelte ebenfalls. Er malte Bilder in den Schweiß auf Harrys Rücken.

Der Gryffindor richtete sich ein wenig auf und krabbelte nun zu Draco herüber, legte seinen Kopf auf Dracos Brustkorb ab und schloss die Augen.

„Jetzt, Dray“, flüsterte er. „Jetzt können wir uns einfach nur schlafen legen.“

Draco lachte leise auf: „Wie viel Uhr haben wir denn, dass du weißt, dass wir jetzt noch schlafen können?“

Harry lächelte und blickte zu Dracos magischem Fenster: „Es fängt jetzt erst an zu dämmern, also... haben wir noch jede menge Zeit.“ Harry schloss die Augen und genoss es, sich einfach so an Draco kuscheln zu können.

Der Slytherin fischte einem Arm nach der Bettdecke, die während ihrem kleinen Spielchen neben dem Bett gelandet war. Seinen anderen Arm hatte er um Harry geschlungen. Nun warf er die Decke über sie beide.

Draco senkte seine Lippen zu Harrys Stirn, küsste ihn und hauchte: „Ich liebe dich auch.“

Epilog

Später am Morgen wurde Draco durch das heftige Hämmern gegen die Zimmertür geweckt und bevor er irgendetwas tun konnte, brach jemand Harrys Absperrzauber und Hermine schlug die Tür auf. Als das Mädchen die beiden Jungen im Bett erblickte, lief sie hochrot an und drehte sich augenblicklich um, um zu verschwinden. Blaise allerdings grinste bis hinter beide Ohren, musste dann aber auch zusehen zu verschwinden, denn Harry hatte sich kurzerhand seine Schuhe geschnappt und bewarf den anderen Jungen damit.

Der Rest des Tages verlief für Draco sehr stressig. Er war viel, viel zu spät geweckt worden und hatte Mühe damit, seine letzten Sachen zusammen zu suchen, also musste er das Frühstück ausfallen lassen. Als sie dann allerdings im Zug saßen, war aller Ärger wieder vergessen und Draco kuschelte sich an seinen Harry, der ihm, während er schlief, verträumt durch die Haare streichelte, so wie er es noch Anfang des Jahres bei Ginny getan hatte.

Das einzige Weasley Mädchen hatte die Trennung von Harry nur sehr schwer verkraftet und Anthony Goldstein zum Teufel gejagt, was ihr bei Harry jedoch auch nicht sehr viel weiterhalf. Allerdings fand sie irgendwann während der nächsten Jahre dann doch noch Trost, bei keinem anderen als Blaise.

Die Jahre strichen dahin und Dracos Vater hatte es zunächst alles andere als gut aufgenommen, dass sein Sohn mit Harry Potter zusammen war. Kurzerhand hatte er seinen Sohn vor die Tür gesetzt, der nun mit Harry in Godric Hollow wohnte. Eigentlich eine glückliche Fügung, denn Narzissa Malfoy war ein gern gesehener Gast bei den beiden ebenso wie ihre Schwester Andromeda Tonks.

°*°*°*°*°*°*°*

18 Jahre später am Gleis 9 ¾

„Dad, sieh zu dass du deine Beine schneller bewegst“, rief ein blonder Junge seinem Vater zu.

„Die beiden werden es nie lernen“, murmelte ein schwarzhaariger Großgewachsener Junge einem anderen braunhaarigen Jungen zu, der um einige Jahre älter war als er.

„James, kannst du dafür sorgen, dass Lily ihren Koffer in den Zug bekommt?“, fragte ein blonder Mann und der Schwarzhaarige nickte.

„Ja doch, Dad“, grummelte er, schnappte sich den Koffer seiner Schwester und verschwand im Zug.

„Ich darf auch! Ich darf auch“, erklärte das blondhaarige Mädchen und hüpfte freudig von einem Fuß auf den anderen.

„Du warst auch tapfer und hast lange genug gewartet“, meinte der blonde Mann und nahm seine Tochter in den Arm.

„Dad, lass mich los. Ich bin kein Kleinkind mehr“, schimpfte das Mädchen.

„Da vorne ist Rose, Scorp“, meinte ein weiterer schwarzhaariger Junge, der etwa genauso groß war wie der Blonde.

„Dad, können wir...“, fragte der Blonde und sein Vater nickte ihm zu. Auch das Mädchen folgte ihren beiden Brüdern, so dass der Mann plötzlich alleine am Bahnsteig stand. Nicht ganz allein, denn plötzlich schlangen sich zwei Arme von hinten um ihn und er spürte sanfte Küsse im Nacken.

„Wo sind sie plötzlich alle hin, Dray?“, nuskelte Harry und schloss die Augen, sog den angenehmen Duft Dracos ein.

„Irgendwo auf dem Bahnsteig“, murmelte Draco, drehte sich zu seinem Harry um und küsste ihn leidenschaftlich, bis sich jemand räusperte.

„Tz...tz...tz, dass ihr das immer vor den ganzen Kindern machen müsst!“ Hermine lächelte ihnen entgegen und nahm sie nacheinander in den Arm.

„Heute hauen unsere letzten ab, wie?“, fragte Ron.

Draco nickte stolz: „Ja, aber es ging alles viel zu schnell!“

„Dafür sind wir das ganze nächste halbe Jahr, bis Weihnachten, alleine zuhause“, schnurrte Harry ihm ins Ohr.

Draco grinste wissend: „Ich weiß! Und darauf freu ich mich am meisten.“